




# BUNDESGYMNASIUM FELDKIRCH



JAHRESBERICHT 1979/80

BUNDESGYMNASIUM  
FELDKIRCH

JAHRESBERICHT 1979/80

Eigentümer und Herausgeber: Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums  
Für den Inhalt verantwortlich: Direktor Dr. Werner Hämmerle, Bundesgymnasium Feldkirch  
Druck:  Kevenhörster OHG, Mühletorplatz 10, 6800 Feldkirch

# Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	5	Bericht des Schulsprechers	54
Schulchronik 1979/80	6	Bericht der Elternvereinigung	56
Lehrerschaft und Lehrfächerverteilung	11	Die Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gym. und das Jugendh. Lech-Stubenbach	58
Schulnachrichten	15	Studienbibliothek	62
Reifeprüfung im Haupttermin 1979/80	17	Audiovisuelles Kustodiat	62
Themen der Deutsch-Schularbeiten (Oberst.)	23	Kustodiat für Geschichte und Geographie	63
Schweizer und österreichische Miliz	30	Kustodiat für Biologie und Umweltkunde	64
Vortrag über das Justizwesen	33	Physik-Kustodiat	65
Schülerverhaltenstraining	34	Kustodiat für Musikerziehung	66
Wie lernt man leichter und erfolgreicher?	39	Kust. für Bildn. Erziehung u. Werkerziehung	67
Der Drogenkult	42	Schülerverzeichnis 1979/80	68
Jugendrotkreuz	44	Statistik am Ende des Schuljahres	86
Sportbericht	46	Das neue Schuljahr 1980/81	89
«Politische Bildung» — ein Angebot	48	Inserate	91
Geolog. Lehrwanderweg Bartholomäberg	50		



# Geleitwort

Auch in diesem Schuljahr, welches das 330. seit der Gründung unserer Schule ist, wurde durch die tatkräftige Mithilfe der Elternvereinigung unter HR Dr. Otto Blum und der Vereinigung der Freunde des Gymnasiums unter HR Dr. Fritz Allgäuer wieder manches zum Wohle der Schule erreicht.

Das Grundstück südlich der Schule in einer Größe von 3.232 m<sup>2</sup> wird dank der Unterstützung der Elternvereinigung nunmehr vom Bund erworben werden, der in einem Schreiben des Bundesministeriums für Bauten und Technik, Zl. 680.028/1-II/2/79 vom 30. 1. 1979, seine Kaufabsicht mitteilte. Die vorbereitenden Verhandlungen mit der Lufema-Anstalt in Mauren (FL) über den Erwerb dieses Grundstückes wurden vom Landesschulrat für Vorarlberg geführt, so daß die letzte Entscheidung beim Bundesministerium für Bauten und Technik liegt. Nach dem endgültigen Erwerb dieses Grundstückes wird es möglich sein, auf diesem Areal eine Kantine und die notwendigen Aufenthaltsräume zu errichten.

Dafür und für die jederzeitige Hilfe danken wir dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst, dem Bundesministerium für Bauten und Technik und besonders auch dem Landesschulrat für Vorarlberg.

Danken möchte ich auch den Referenten dieses Jahres, Herrn Oberst im Generalstab Emil Brun (Zürich) und Herrn Oberstleutnant des Generalstabes Karl Redl (Salzburg), die vor den Schü-

lern der 7. und 8. Klassen über das Milizsystem in der Schweiz und in Österreich referierten und mit ihnen diskutierten. Einen besonderen Dank spreche ich auch dem Präsidenten des Obersten Gerichtshofes, Herrn Dr. Wolfgang Lassmann aus, der die Schüler der 7. Klassen über das österreichische Justizwesen informierte.

Auch in diesem Schuljahr ist wiederum die aktive und positive Mitarbeit vieler Schüler unter dem Schulsprecher Otto Linher lobend hervorzuheben, wodurch das «Arbeitsklima» in der Schule wesentlich verbessert wurde.

Mein besonderer Dank gilt am Ende des Schuljahres allen Professoren, meinen Mitarbeitern in der Verwaltung, den Kustoden, dem Schularzt und nicht zuletzt den Schulwarten für ihre Arbeit, die oft mühevoll war.

Den Eltern und Schülern wünsche ich angenehme und erholsame Ferien.

Dr. Werner Hämmerle, Direktor

# Schulchronik 1979/80

## 1. Semester

10. 9. Schuljahrsbeginn; Wiederholungsprüfungen

11. 9. Fortsetzung der Wiederholungsprüfungen

12. 9. Gottesdienst und Einweisung der Schüler der ersten Klassen  
9.45 Uhr Eröffnungskonferenz

13. 9. Gottesdienst für die Schüler der 2. - 4. Kl.  
Einweisung der Schüler der 2. - 8. Klassen  
Fortsetzung der Lehrerkonferenz

17. 9. Schriftliche Reifeprüfung im 1. Nebentermin des Schuljahres 1978/79

21. 9. Ökumenischer Gottesdienst für die Schüler der 5. - 8. Klassen  
Den ökumenischen Gottesdienst hielten Fachinspektor OStR Fußnegger u. Pfarrer Wiesner

21. 9. Pädagogische Konferenz

22. 9. Die Maturanten des Jahrganges 1939 besuchten das alte Bundesgymnasium in der Stadt

24. 9. Besprechung des Direktors Dr. Werner Hämmerle mit den Herren des Bundesministeriums für Bauten und Technik, Ministerialrat Dipl. Ing. Heinrich Reysach, Dipl. Ing. Wiedermann und Techn. Insp. Ing. Ruttner und den Herren des Landeshochbauamtes, Hofrat Dipl. Ing. Josef Berchtold und Oberbaurat Dipl. Ing.

Duelli, wegen der Erwerbung der Parzelle Nr. 301/13, KG Altstadt, im Ausmaß von 3.232 m<sup>2</sup> für eine spätere Erweiterung des Bundesgymnasiums (Kantine, Aufenthaltsräume usw.)

24. 9. Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses (Vertreter der Eltern, Lehrer und Schüler des Gymnasiums)

26. 9. Pädagogische Konferenz; Wahl der Vertreter der Lehrer für den Schulgemeinschaftsausschuß; es wurden gewählt:  
Prof. Dr. Werner Nagel, Prof. Dr. Karl Rohrer und Prof. Verena Schön

28. 9. erster Wandertag

29. 9. Am Begräbnis der Gattin von OStR Leopold Eder nahmen die Schüler der 7b Klasse und eine Abordnung des Lehrkörpers mit Dir. Dr. Werner Hämmerle teil

1. 10. Theatervorstellung des Theaters für VIbg. «Ein Sommernachtstraum» v. W. Shakespeare

5. 10. Vorstellung des «Englischen Theaters»

10. 10. Mündliche Reifeprüfung im 1. Nebentermin des Schuljahres 1978/79 unter dem Vorsitz von Dir. Pater Dr. Josef Németh

10., 11. u. 12. 10. Einzelberufsberatung für die Maturanten, durchgeführt von Dr. Schelling (Arbeitsamt Bregenz)



15. 10. Direktorstag
16. 10. Ausschußsitzung der Elternvereinigung am BG Feldkirch
20. 10. Wahl des Schulsprechers und seines Stellvertreters; es wurden gewählt:  
Otto Linher, 7b Klasse u. Ulrike Rein, 8b Klasse
23. u. 24. 10. Klassen der Oberstufe besuchten die Ausstellung der Nibelungenhandschrift in Hohenems (Leihgabe der Bayerischen Staatsbibliothek, München)
23. u. 24. 10. Maturantenseminar der VVG für die 8. Klassen
30. u. 31. 10. Religiöse Besinnungstage für die Maturanten in Batschuns
30. 10. Besuch des LSI OStR Siegfried Zech
31. 10. Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Physik- und Chemielehrer im BG Feldkirch
6. 11. Einzelberufsberatung für die Maturanten, durchgeführt von Dr. Schelling (Landesarbeitsamt Bregenz)
6. 11. Besuch der Herren Jean Ferrari, Kulturrat der Franz. Botschaft in Wien, und Francis Dolivier, Direktor des Institut Français in Innsbruck; Besprechung: Einführung von Französisch als 1. lebende Fremdsprache anstatt Englisch
7. 11. Wahl der Schülervereiter für den Schulgemeinschaftsausschuß; es wurden gewählt:  
1. Otto Linher, 7b Klasse  
2. Ulrich Nachbauer, 8b Klasse  
3. Otto Loacker, 8c Klasse
12. 11. Feuertalarmübung (Annahme: Explosion im Chemiesaal)
20. 11. Besuch des LSI OStR Siegfried Zech
23. 11. Frau Dr. Tatjana Sorina aus Moskau besuchte den Russischunterricht unserer Schule; anschließend Diskussion
26. 11. Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses (Vertreter der Eltern, Lehrer u. Schüler des Gymnasiums)
29. 11. Besprechung betreffend das Jugendheim Lech-Stubenbach zwischen dem LSI OStR Zech, dem Kustoden für LÜ und erfahrenen Schikursleitern
29. 11. Käpplefeier der Schüler der 6. Klassen
3. 12. erster Elternsprechttag
13. 12. Am Begräbnis des Vaters von Prof. Dr. Karl Rohrer nahmen Schüler und eine Abordnung des Lehrkörpers des BG Feldkirch mit Dir. Dr. Werner Hämmerle teil
14. 12. Jahreshauptversammlung der Elternvereinigung am BG Feldkirch

15. 12. Der Direktor des Gymnasiums nahm an der Einweihung des Anbaues des Jugendhauses Lech-Stubenbach teil

23. 12. 1979 - 6. 1. 1980 Weihnachtsferien

4. 1. Maturantenball, veranstaltet von den Schülern der 8. Klassen

8. 1. Schulbuchkonferenz

11. 1. Besuch des LSI OStR Siegfried Zech

14. 1. - 19. 1. Schikurse:  
2b und 2d Klasse in Raggal  
(Kursleiter: Prof. K. Fritsche)  
2a und 2c Kl. (Mädchen) in Lech-Stubenbach  
(Kursleiter: Prof. P. Fischer)

16. 1. Abschlußabend des Tanzkurses der Schüler der 6. und 7. Klassen. Tanzlehrer Edy Hofer, der seit dem Jahre 1947 die Tanzkurse am BG geleitet hatte, trat in den Ruhestand. Wir danken Herrn Hofer und seiner Frau Gemahlin für die hervorragende Führung der Tanzkurse an unserer Schule und wünschen ihnen recht viel Freude und Erholung für die weiteren Jahre

21. 1. Besuch des LSI OStR Siegfried Zech

24. 1. Ausschußsitzung der Elternvereinigung am BG Feldkirch

28. 1. Seminar der VVG für die Schüler der 7. Klassen

9. 2. Ende des 1. Semesters

11. 2. - 17. 2. Semesterferien

## **2. Semester**

18. 2. Schriftliche Reifeprüfung im 2. Nebentermin des Schuljahres 1978/79

20. 2. Bildungsberatungstest für die Schüler der 3a Klasse (durchgeführt vom Schulpsychologischen Dienst des LSRfVlbg., Frau Dr. Maria Helbock)

25. 2. - 1. 3. Schikurs der 5a u. 5b Kl. in Warth (Kursleiter: Prof. K. Fritsche)

29. 2. Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Elternvereinigungen an Höheren und Mittleren Schulen Vorarlbergs. Hofrat Dr. E. Moser, Graz, referierte über «Aktuelle schulpolitische Probleme aus der Sicht der Bundesländer». An der Tagung nahmen der Direktor des BG Feldkirch und Vertreter der Elternvereinigung teil

3. 3. Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Mathematiklehrer der AHS Vorarlbergs im BG Feldkirch

3. 3. - 8. 3. Schikurs der 3d und 3b Kl. (Knaben) in Warth (Kursleiter: Prof. E. Kortschak)

10. 3. Theatervorstellung des Theaters für Vlbg. «Endstation Sehnsucht» von T. Williams

11. 3. Berufsberatungstest für die Schüler der 4. Klassen (durchgeführt von Herrn Ernstson, Arbeitsamt Feldkirch)

13. 3. Vortrag im Rahmen der Elternvereinigung des BG Feldkirch: «Drogen- und Alkoholprobleme der Jugend», gehalten von Primarius Dr. Herwig Scholz und Abteilungsinspektor Alois Gaßner

14. 3. Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Germanisten der AHS Vorarlbergs im BG Feldkirch

22. u. 23. 3. Österliche Bußfeier für die Schüler der 4. - 8. Klassen; (diese österliche Bußfeier wurde auf freiwilliger Basis durchgeführt)

28. 3. Konferenz gem. § 19, Abs. 4, für die Schüler der 8. Klassen

29. 3. - 8. 4. Osterferien

15. 4. LSI OStR Siegfried Zech überreichte Prof. Fritz Cerkl das Ernennungsdekret zum Oberstudienrat

23. 4. Die Offiziere Oberst im Generalstab Emil Brun (Zürich) und Oberstleutnant des Generalstabes Karl Redl (Salzburg) hielten vor den Schülern der 7. und 8. Klassen Referate mit anschließender Diskussion über das Milizsystem in der Schweiz und in Österreich

28. 4. Pädagogische Konferenz  
Konferenz gem. § 20, Abs. 6, für die Schüler der 8. Klassen

2. 5. zweiter Elternsprechtag

5. 5. Referat mit anschließender Diskussion für die Schüler der 8. Klassen über Alkohol, Nikotin und Drogen; (Dr. Franz Grundtner)

5. 5. - 10. 5. Die Schüler der 7. Klassen nahmen an der Aktion «Österreichs 'Jugend lernt ihre Bundeshauptstadt kennen» teil; (Prof. D. Hagn, Prof. Dr. O. Gassner, Mag. R. Eder)

6. 5. LSI OStR Siegfried Zech überreichte Prof. Edmund Gaßner das Ernennungsdekret zum Oberstudienrat

7. 5. Die Teilnehmer des Seminars für Berufspraxis unter Prof. E. Fenkart besuchten den Unterricht im BG Feldkirch

12. 5. - 17. 5. Schriftliche Reifeprüfung im Haupttermin des Schuljahres 1979/80

12. 5. dritte Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses

19. 5. Referat mit anschließender Diskussion für die Schüler der 7. Klassen über Alkohol, Nikotin und Drogen; (Dr. Reinhard Haller)

21. 5. Der Präsident des Obersten Gerichtshofes, Dr. Wolfgang Lassmann, hielt vor Schülern der 7. Klassen ein Referat über das österreichische Justizwesen mit anschließender Diskussion

22. 5. Pädagogische Konferenz  
Konferenz gem. SchUG, § 19, Abs. 4

24. 5. - 27. 5. Pfingstferien

28. 5. Besuch des LSI OStR Siegfried Zech

14. 6. Die Maturanten des Maturajahrganges 1940  
besuchten das Gymnasium

16. 6. - 23. 6. Mündliche Reifeprüfung  
der 8a und 8b Klasse unter dem Vorsitz von  
Dir. Dr. Eva Krampfl

19. 6. Sportfest der Oberstufe

24. 6. Sportfest der AHS Unterstufe

26. 6. - 30. 6. Mündliche Reifeprüfung der 8c Kl.  
unter dem Vorsitz von Dir. OStR Josef Flatz

3. 7. vierte Unterrichtsstunde: Schlußgottes-  
dienst in der Pfarrkirche Levis für die Schüler  
der 1. - 3. Klassen

4. 7. Schlußgottesdienst in der Pfarrkirche Le-  
vis für die Schüler der 4. - 7. Klassen  
Ende des Schuljahres 1979/80

# Lehrerschaft und Lehrfächerverteilung

Abkürzungen: Katholische Religion RK; Evangelische Religion RE; Deutsch D; Englisch E; Französisch F; Latein L; Geschichte und Sozialkunde H; Geographie und Wirtschaftskunde Gg; Arbeitsgemeinschaft für H und Gg KA; Mathematik M; Darstellende Geometrie DG; Biologie und Umweltkunde B/U; Chemie Ch; Physik Ph; Philosoph. Einführungsunterricht PE; Bildnerische Erziehung BE; Musikerziehung ME; Handarbeit und Werkerziehung WE; Leibesübungen LÜ; Kurzschrift KS; Politische Bildung PB; Knabenunterricht K; Mädchenunterricht M; Klassenvorstand Kl.v.; Sammlung Slg.; Teilung I bzw. II.

Dr. Werner Hämmerle, Direktor  
L in 4a

OStR Dr. Heinrich Abbrederis, Professor  
D in 1d, 2a, 4c; H in 2b, 3c (ab 10. 12.), 6a, 8c;  
KA in 8c; PB in 8c

Edith Almer, Vertragslehrerin  
bis 9. 12.: E in 2b, 3c/II, 4b/II, 6b/II; H in 3c, 3d,  
4c; ab 10. 12. im Muttersch.- und Karenzurlaub

Josef Amann, Professor  
M in 2d, 5a; Ch in 3a, 3b, 7a, 7b (n.G.), 8c (n.G.);  
Ph in 2d; Kl.v. in 5a;  
auch am Landeskonservatorium in Feldkirch

Dr. Maria Amann, Vertragslehrerin  
M in 8c (r. G.); Ph in 8b, 8c (r. G.)

Reinhold Bilgeri, Vertragslehrer  
Gg in 1a, 1b, 3b, 3d, 4c, 5a, 7a; PE in 7a (ab 26.  
4.), 8a, 8b, 8c (ab 26. 4.); Kl.v. in 3d

Johannes Brüstle, Professor  
E in 1e, 5a, 8b; F in 6a/II, 7a, 8a, 8c (n. G);  
Freifach Russisch in 6. - 8. Klassen; Kl.v. in 8b

Aloisia Cerkl, Vertragslehrerin  
LÜ-M in 2a, 2bc, 3ab, 4a

OStR Friedrich Cerkl, Professor  
B/U in 1b, 1c; Gg in 4b, 5b, 6a; KA in 8a;  
BE in 1a, 2a; LÜ-K in 1d, 3b, 5ab; Kl.v. in 5b;  
Verwalter der Slg. für LÜ

Wilfried Dörn, Vertragslehrer  
B/U in 1d, 2a, 2b, 2c, 2d, 4c, 4d, 6b, 8b, 8c;  
Kl.v. in 1d; Verwalter der Slg. für B/U

Hubert Dünser, Vertragslehrer  
LÜ-K in 1e, 3d

OStR Leopold Eder, Professor  
M in 2a, 6b (r. G.); Ph in 6b (r. G.); KS in 5ab  
(ab 1. 1.); administrative Hilfskraft

Regina Eder, Vertragslehrerin  
F in 5a, 6b (n. G);  
auch an der BA f. Kindergärtnerinnen Feldkirch

Gerhard Fetka, Professor  
D in 1e, 2c, 2d, 3c; F in 5b, 7b (n. G, ab 26. 4.);  
Kl.v. in 3c

Peter Fischer, Professor  
D in 7b, 8a, 8b; Stammanstalt BG Dornbirn

Ursula Fleisch, Professor  
D in 3a, 6b, 8c; H in 3a, 8a, 8b; KA in 8a, 8b;  
Klv. in 3a

Nikolaus Fritsche, Professor  
Gg in 2b, 4a, 4d, 7b; KA in 8b, 8c; PB in 7a - 8b;  
LÜ-K in 3a, 4d, 7a, 8bc; Freifach LÜ (Neigungs-  
gruppe Fußball) in 1a - 2d; KlV. in 4d; Verwalter  
der Slg. für H und Gg; auch an der HBLA für  
wirtschaftliche Frauenberufe in Rankweil

OSTr Rudolf Frumenzi, Professor  
L in 3b, 3d, 6b/l; F in 6a/l, 8b; KlV. in 6b

OSTr Anton Fußenegger, Professor  
RK in 4b, 4c, 7a, 7b, 8a, 8b, 8c; Fachinspektor  
für den katholischen Religionsunterricht an den  
AHS, BHS und BMS im Bereiche des Landes-  
schulrates für Vorarlberg

OSTr Edmund Gaßner, Professor  
M in 1e, 2c; Ch in 6b (r. G), 7b (r. G), 8a, 8b,  
8c (r. G); Ph in 7b (r. G); KS in 4c (ab 1. 1.);  
Klv. in 1e; Verwalter der Slg. für Ch

Dr. Othmar Gassner, Professor  
D in 1b, 2b, 3d, 6a, 7a; E in 2b (ab 10. 12.), 3c/l,  
4b/II (ab 10. 12.); KlV. in 7a;  
Verwalter d. Lehrerbücherei; Personalvertreter

Norbert Grebmer, Fachlehrer  
BE in 1b, 1e, 2b, 2c, 3c, 3d, 4a, 4d, 5a, 6a/l,  
6b/l, 7a; Verwalter der Slg. für BE

Dietmar Hagn, Professor  
E in 1a, 3b/II, 4d, 6a/l, 7b; L in 5b; KlV. in 7b;  
Verwalter der audiovisuellen Slg.;  
Personalvertreter

Maria Hämmerle, Vertragslehrerin  
LÜ-M in 1ab, 1cd

Gerhard Hofbauer, Vertragslehrer  
ME in 1a, 1b, 1e, 3c, 3d;  
Stammanstalt BA für Kindergärtnerinnen Feldk.

Stephan Hopp, Vertragslehrer  
LÜ-K in 1ab, 2bc

OSTr Dr. Helmut Jarosik, Professor  
bis 31. 12. 1979: M in 1a, 4a; Ph in 2a, 2b, 4d;  
KS in 4a, 4b, 4c, 4d, 5ab;  
ab 1. 1. 1980 im dauernden Ruhestand

Josef Jehle, Professor  
D in 4a; RK in 3c, 3d, 4a, 4d, 5a, 5b, 6a, 6b;  
H in 3d (ab 10. 12.), 4a, 5b; PE in 7b (ab 26. 4.);  
Klv. in 4a; Studienberater

Karl Kilga, Professor  
E in 2c, 2d, 4b/l, 6b/II (ab 10. 12.), 7a, 8c;  
Gg in 1e, 3c; Freifach Schach in 1a - 3a;  
Klv. in 2c; Personalvertreter;  
Referent für «Geistige Landesverteidigung»

Margrit Kilga, Professor

L in 4c, 5a; LÜ-M in 3c, 4b, 5ab, 8abc;

Elmar Köchle, Vertragslehrer

M in 1a (ab 1. 1.), 4a (ab 1. 1.), 7b (n. G), Ph in 4a, 4d (ab 1. 1.), 7b (n. G), KS in 4a (ab 1. 1.), 4d (ab 1. 1.)

Ernst Kortschak, Professor

E in 3b/I, 3d, 4a/I, 8a; LÜ-K in 4ab, 4c, 6b, 7b, 8ab; KlV. in 8a;

Referent für das Jugend-Rotkreuz

Walfried Kraher, Professor

ME in 2a, 5a, 5b, 6a, 6b, 7ab, 8a, 8bc; H in 2a, 2d, 3b; KlV. in 2a; Verwalter der Slg. für ME; auch am BORG Feldkirch

Gerhard Küng, Vertragslehrer

B/U in 1a, 1e, 4a, 4b, 5a, 5b, 6a, 8a

Valerie Lambart, Austauschassistentin für F

Alfred Mark, Professor

M in 1c, 2b, 3c, 8a; Ph in 2a (ab 1. 1.), 2b (ab 1. 1.), 6b (n. G), 8a; KlV. in 2b; Personalvertreter

Christel Mark, Vertragslehrerin

M in 3a, 6b (n.G), 7a; Ph in 3a

Ilse Mayer, Professor

D in 1a, 3b, 5b; L in 3c, 4b, 6b/II; KlV. in 1a

Silvia Mayrhofer, Vertragslehrerin

E in 1c, 3c/II (ab 10. 12.), 4c; ME in 1c, 1d, 2b, 2c, 2d, 3a, 3b; KlV. in 4c

Friedrich Mohr, Vertragslehrer

Ch in 3c, 3d; Ph in 3c, 3d

Dr. Werner Nagel, Professor

E in 2a, 6b/I; L in 7b, 8a, 8c; KlV. in 8c; auch an der Päd. Akademie Feldkirch; Leiter der Arbeitsgemeinschaft klassischer Philologen Vorarlbergs

Herbert Nußbaumer, Vertragslehrer

RK in 1a, 1b, 1c, 1d, 1e, 2a, 2b, 2c, 2d, 3a, 3b; Stammanstalten BHAK. und BHS Feldkirch

OSTR Franz Pachner, Professor

BE in 8bc; WE-K in 2d/I; Stammanstalt Päd. Akademie Feldkirch

Jill Patterson, Austauschassistentin für E  
(bis 29. 3. 1980)

Peter Pfister, Professor

M in 4b, 4d, 6a, 7b (r. G); Ph in 4b, 4c, 6a, 8c (n. G); KlV. in 4b; Verwalter der Slg. für Ph

Norbert Pflieger, Fachlehrer

BE in 1c, 1d, 2d, 3a, 3b, 4b, 4c, 5b, 6a/II, 6b/II, 7b, 8a; WE-K in 2a, 2b, 2c, 2d/II; Verwalter der Slg. für WE

Bruno Piazzi, Vertragslehrer  
M in 1b, 1d, 5b; Ph in 2c, 3b, 7a;  
KS in 4b (ab 1. 1.); Klv. in 1b

Herta Robin, Vertragslehrerin  
WE-M in 2a, 2b, 2c, 4a, 4b;  
Freifach WE-M in 1.Kl. und 3. Kl.

Dr. Karl Rohrer, Professor  
L in 3a, 4d, 6a, 7a, 8b; Klv. in 6a;  
Verwalter der Schülerbücherei

Albert Rümmele, Probelehrer für F und M  
(ab 18. 2. 1980)

Holger Schatzmann, Professor  
M in 3b, 3d, 4c, 8b, 8c (n. G); DG in 7b (n. G),  
8c (n. G); Klv. in 3b;  
Verwalter der Slg. für M und DG

Verena Schön, Vertragslehrerin  
E in 6a/II; LÜ-M in 6ab, 7ab

Karin Schwarz, Vertragslehrerin  
E in 5b; H in 2c, 4b, 5a

Reinhard Stenek, Vertragslehrer  
Gg in 1c, 2a, 2d, 3a, 6b; LÜ-K in 1c, 2a, 2d, 3c,  
6a; Klv. in 2d

Gerhild Strappler, Vertragslehrerin  
bis 25. 4. 1980: F in 7b; PE in 7a, 7b, 8c;  
ab 26. 4. 1980 im Mutterschaftsurlaub

Harald Walser, Vertragslehrer  
D in 1c, 4b, 4d, 5a; H in 4c (ab 10. 12.), 4d, 6b,  
7a, 7b; Klv. in 1c;  
Gewerkschaftsvertreter der Schule

Gerhard Wiesner, Vertragslehrer  
RE in 1c - 2d, 3abd, 4b, 4c, 6. - 8. Klassen;  
auch an der Päd. Akademie Feldkirch  
und am BORG Feldkirch

Ingrid Zeller, Vertragslehrerin  
E in 1b, 1d, 3a, 4a/II, Gg in 1d, 2c

Dr. Gerold Ronge, Schularzt

### **Personal**

Bundesbeamter Fachinspektor Stephan Hopp,  
Sekretär

Vertragsbediensteter Gebhard Ulmer, Schulwart

Vertragsbediensteter Alfred Sack, Schulwart

Vertragsbedienstete Emilie Kessler, Aufräumerin

Vertragsbedienstete Eveline Sack, Aufräumerin

Vertragsbedienstete Karin Simmerle, Aufräumerin  
(seit 30. 5. 1979 als Vertretung für die beur-  
laubte Aufräumerin Elisabeth Gstach)



# Schulnachrichten

## A Lehrkörper

### Ernennungen

- a) Herr OStR Mag. Anton Fußenegger wurde mit 1. 9. 1979 zum Fachinspektor für den katholischen Religionsunterricht an den AHS, BHS und BMS im Bereiche des Landesschulrates für Vorarlberg ernannt.
- b) Der Herr Bundespräsident hat zu Oberstudienräten ernannt:  
Professor Mag. Friedrich Cerkl  
mit Entschließung vom 11. 2. 1980  
Professor Mag. Edmund Gaßner  
mit Entschließung vom 26. 3. 1980

### Pragmatisierungen

Mag. Josef Amann, provisorischer Professor, wurde mit Wirkung vom 1. 7. 1979 zum definitiven Professor ernannt

Mag. Johannes Brüstle, Vertragslehrer, wurde mit Wirkung vom 1. 10. 1979 zum provisorischen Professor ernannt

Mag. Dr. Otmar Gassner, Vertragslehrer, wurde mit Wirkung vom 1. 10. 1979 zum provisorischen Professor ernannt

Mag. Ilse Mayer, Vertragslehrerin, wurde mit Wirkung vom 1. 1. 1980 zum provisorischen Professor ernannt

Mag. Peter Pfister, Vertragslehrer, wurde mit Wirkung vom 1. 10. 1979 zum provisorischen Professor ernannt

## Neubestellungen

Mit Beginn des Schuljahres 1979/80 wurden neu bestellt:

Mag. Elmar Köchle, Vertragslehrer, für M, Ph

Mag. Friedrich Mohr, Vertragslehrer,  
für M, Ph, Ch

Mag. Ingrid Zeller, Vertragslehrerin, für E, Gg

Valerie Lambert, Austauschassistentin, für F

Jill Patterson, Austauschassistentin, für E

Während des Schuljahres wurde neu bestellt:

Mag. Albert Rümmele, Probelehrer, für F, M  
(mit 18. 2. 1980)

## Wiederbestellungen

Mit Schulbeginn wurden wiederbestellt:

Aloisia Cerkl, Vertragslehrerin, für LÜ-M

Hubert Dünser, Vertragslehrer, für LÜ-K

Maria Hämmerle, Vertragslehrerin, für LÜ-M

Stephan Hopp, Vertragslehrer, für LÜ-K

Silvia Mayrhofer, Vertragslehrerin, für E, ME

Herta Robin, Vertragslehrerin, für WE-M

## Versetzungen

Mit Beginn des Schuljahres 1979/80 wurden versetzt:

Mag. Regina Eder, Vertragslehrerin,  
vom BG Dornbirn an das BG Feldkirch

Mag. Gerhard Fetka, Professor, von der Bundeserziehungsanstalt für Knaben in Saalfelden an das BG Feldkirch

Mag. OStR Franz Pachner, Professor, vom BG Feldkirch an die Päd. Akademie Feldk.

### **Dienstzuweisungen**

a) Dem BG Feldkirch wurden zugewiesen:

Mag. Peter Fischer, Professor am BG Dornbirn, mit 9 Std.

Mag. Gerhard Hofbauer, Vertragslehrer an der BA für Kindergärtnerinnen Feldkirch, mit 10 Std.

Mag. Herbert Nußbaumer, Vertragslehrer an der BHAK. und BHS Feldkirch, mit 11 Std.

OStR Mag. Franz Pachner, Professor an der Päd. Akademie Feldkirch, mit 4 Std.

b) Lehrer des BG Feldkirch wurden anderen Schulen zugewiesen:

Mag. Regina Eder, Vertragslehrerin, mit 9 Std. an die BA für Kindergärtnerinnen Feldkirch

Mag. Nikolaus Fritsche, Professor, mit 6 Std. an die HBLA für wirtschaftliche Frauenberufe Rankweil

Mag. Walfried Kraher, Professor, mit 3 Std. an das Musikgymnasium des BORG Feldkirch

Mag. Dr. Werner Nagel, Professor, mit 10 Std. an die Päd. Akademie Feldkirch

Mag. Gerhard Wiesner, Vertragslehrer, mit 4 Std. an die Päd. Akademie Feldkirch und mit 2 Std. an das BORG Feldkirch

### **Pensionierungen**

Mag. Albert Bildstein, Professor, wurde mit Wirkung vom 1. 10. 1979 in den zeitlichen Ruhestand versetzt

OStR Mag. Dr. Helmut Jarosik, Professor, trat mit Wirkung vom 31. 12. 1979 in den dauernden Ruhestand

### **Beurlaubungen**

Beurlaubt wurden:

Mag. Edith Almer, Vertragslehrerin, ab 10. 12. 79 (Mutterschafts- und Karenzurlaub)

Mag. Gerhild Strappler, Vertragslehrerin, ab 26. 4. 1980 (Mutterschaftsurlaub)

### **Ausscheiden**

Aus dem Lehrkörper schieden aus:

Helmut Fellner, Vertragslehrer, mit Ende des Schuljahres 1978/79

Jill Patterson, Austauschassistentin, mit 29. 3. 1980

### **B Personal**

Keine Veränderungen

# Reifeprüfung im Haupttermin des Schuljahres 1979/80

Zur Reifeprüfung im Haupttermin des Schuljahres 1979/80 meldeten sich 24 Schüler der 8a Kl. (neusprachliches Gymnasium), 20 Schüler der 8b Klasse (neusprachliches Gymnasium) und 26 Schüler der 8c Klasse (davon 12 Schüler des neusprachlichen Gymnasiums und 14 Schüler des realistischen Gymnasiums). Alle Kandidaten wurden zur Reifeprüfung zugelassen.

Die schriftlichen Prüfungen fanden am 12., 13., 14., 16. und 17. Mai, die mündlichen Prüfungen für die 8a und 8b Klasse unter dem Vorsitz von Frau Dir. Dr. Eva Krampla und für die 8c Klasse unter dem Vorsitz von Dir. OStR Josef Flatz vom 16. bis 30. Juni 1980 statt.

## Themen der schriftlichen Reifeprüfung

### A) Deutsch 8a und 8b Klasse

1. «Als Stückeschreiber hielte ich meine Aufgabe für durchaus erfüllt, wenn es einem Stück jemals gelänge, eine Frage dermaßen zu stellen, daß die Zuschauer von dieser Stunde an ohne Antwort nicht mehr leben können — ohne ihre Antwort, ihre eigene, die sie nur mit dem Leben selber geben können.» (Max Frisch, Tagebuch 1946-1949) Setzen Sie sich mit der Auffassung des Autors auseinander! Stützen Sie sich dabei auf Dramen, die Sie kennen; bedenken Sie aber, daß nicht alle Dramendichter derselben Auffassung sind wie Frisch!

2. Vergleichen Sie Schillers «Reiterlied» und Brechts «Lied vom Weib und dem Soldaten» nach Form und Gehalt! Arbeiten Sie heraus, welche verschiedenartigen Bilder vom Soldatenleben Schiller und Brecht in ihren Gedichten geben, und nehmen Sie Stellung zu der Haltung, die in den beiden Liedern zum Ausdruck kommt!
3. Problemarbeit als Textaufgabe: Quelle — Schmidhäuser, U., in: Radius, Vierteljahresschrift der Ev. Akademikerschaft in Deutschland, Juni 1960  
Womit setzt sich der Verfasser dieses Textes auseinander? Wie würden Sie seine im letzten Satz aufgeworfene Frage beantworten?

### Deutsch 8c Klasse

1. Interpretieren und vergleichen Sie folgende motivgleiche Gedichte:
  - a) Andreas Gryphius:  
«Tränen des Vaterlandes» (1636)  
Wir sind doch nunmehr ganz, ja mehr denn ganz verheeret!  
Der frechen Völker Schar, die rasende Posaun,  
Das vom Blut fette Schwert, die donnernde Kartaun  
Hat aller Schweiß und Fleiß und Vorrat aufgezehret.  
Die Türme stehn in Glut, die Kirch ist umgekehret.

Das Rathaus liegt im Graus; die Starken  
sind zerhaun,  
Die Jungfrau sind geschändt; und wo wir  
hin nur schau'n,  
Ist Feuer, Pest und Tod, der Herz und Geist  
durchfähret.  
Hier durch die Schanz und Stadt rinnt allzeit  
frisches Blut.  
Dreimal sind schon sechs Jahr, als unser  
Ströme Flut,  
Von Leichen fast verstopft, sich langsam  
fortgedrungen.  
Doch schweig ich noch von dem, was ärger  
als der Tod,  
Was grimmer denn die Pest und Hungers-  
not:  
Daß auch der Seelen-Schatz so vielen ab-  
gezwungen.

- b) Georg Trakl: «Grodek» (1914)  
Am Abend tönen die herbstlichen Wälder  
Von tödlichen Waffen, die goldnen Ebenen  
Und blauen Seen, darüber die Sonne  
Düster hinrollt; umfängt die Nacht  
Sterbende Krieger, die wilde Klage  
Ihrer zerbrochenen Münder.  
Doch stille sammelt im Weidengrund  
Rotes Gewölk, darin ein zürnender Gott wohnt  
Das vergossne Blut sich, mondne Kühle;  
Alle Straßen münden in schwarze Verwesung.  
Unter goldnem Gezweig der Nacht und  
Sternen  
Es schwankt der Schwester Schatten durch  
den schweigenden Hain,

Zu grüßen die Geister der Helden, die blu-  
tenden Häupter;  
Und leise tönen im Rohr die dunkeln Flöten  
des Herbstes.  
O stolzere Trauer! ihr ehernen Altäre,  
Die heiße Flamme des Geistes nährt heute  
ein gewaltiger Schmerz,  
Die ungeborenen Enkel.

2. Ist es richtig, daß die Jugend der Welt in  
friedlichem Wettstreit die Olympischen Spie-  
le austrägt, während in vielen Teilen der  
Welt Spannungen, Rassendiskriminierung,  
Krieg und Hungersnot herrschen?
3. Bedeutet Erziehung, daß man den jungen  
Menschen möglichst frei wachsen läßt oder  
daß man ihn mit möglichst fester Hand  
führt? Welchen Erziehungsstil bevorzugen  
Sie?

## B) Fremdsprachen

### Englisch 8a Klasse

1. To go or not to go to the Olympic Games  
in Moscow;  
Discuss the pro's and con's
2. «The Old Man and the Sea» evokes the po-  
wers of nature against which man sets all  
his strength of mind and body  
(Discuss)

3. War time technology applied to peaceful ends has launched us into the Atomic Age. Despite all technological means a lot of human problems remain to be solved (Discuss)

#### **Englisch 8b Klasse**

1. What dangers does the concept of «the dictatorship of the proletariat» involve? — How are terror and cruelty justified within totalitarian systems? Refer to «Animal Farm» by George Orwell.
2. Write a letter to a friend of yours who intends to spend a year in the United States of America. Describe as many aspects of this country as possible.
3. What human goals emerge in a so-called affluent society?

#### **Englisch 8c Klasse**

1. The young generation is being jeopardized by a fast spreading misuse of drugs, especially of the hard ones. Describe the effects of drug misuse, discuss the social background of this frightening trend, and try to suggest immediate remedies and long-term solutions.
2. The average observer of world news must fearfully note that international peace is stea-

dily giving way to a dooming global conflict. What, in the face of such violent acts as the invasion of Afghanistan or the seizure of hostages in foreign embassies, can be done to keep up or establish peace in our world? Compare your answer with G. B. Shaw's solution which he offers in «Arms and the Men».

3. «Democracy is less hateful than other contemporary forms of government, and to that extent it deserves our support. It starts from the assumption that the individual is important.» Do you agree with E. M. Forster or do you rather prefer the aspects shown in «Animal Farm»?

#### **Latein 8a und 8c Klasse**

Cicero, de finibus bonorum et malorum III 64/65  
Der einzelne ist für die Gemeinschaft verantwortlich

#### **Latein 8b Klasse**

Cicero, de legibus III, 19-23  
Das Volkstribunat

#### **Französisch 8a und 8c Klasse**

1. Quelles sont les intentions sociales et politiques de J.-P. Sartre, l'auteur de «Les Mains sales»?

2. Que savez-vous de la Belgique, de la Suisse romande et du Canada?
3. Est-il possible de retrouver dans la société de consommation les joies d'une vie simple et sans contraintes sociales?

### Französisch 8b Klasse

«La première expédition de Christoph Colomb»  
von Jacques Gabalda (Nacherzählung)

### C) Mathematik 8a Klasse

1. Gegeben sind die Funktion  $y = f(x) = \frac{1}{8}(x^3 - 6x^2 + 32)$  und die Gerade  $g: x - 2y + 2 = 0$ . Bestimmen Sie die Nullstellen, Extremwerte, Wendepunkt und Wendetangente für diese Funktion. Zeigen Sie, daß die Gerade  $g$  durch den Wendepunkt von  $f(x)$  geht und berechnen Sie die anderen beiden Schnittpunkte. Beweisen Sie, daß die beiden endlichen Flächenstücke, die von der Geraden und dem Graphen von  $f(x)$  begrenzt werden, gleichen Flächeninhalt haben.
2. Ermitteln Sie die Gleichung jener Kugel, die durch die Punkte A  $(4/8/5)$ , B  $(7/5/5)$ , C  $(7/8/2)$  geht, wenn ihr Mittelpunkt in der Ebene  $\varepsilon: x + y + z = 2$  liegt. Zeigen Sie, daß die Tangentialebenen in A, B und C mit der Ebene  $\varepsilon$  gleiche Winkel einschließen.

3. Der Ellipse  $4x^2 + 16y^2 = 64$  ist der flächenkleinste Rhombus zu umschreiben.
  - a) Wie groß ist seine Fläche?
  - b) Wie verhalten sich die Rauminhalte von Ellipsoid und Doppelkegel die bei Rotation um die x-Achse entstehen?
4. Von der Gleichung  $5x^5 + 2x^4 - 6x^3 + 12x^2 - 11x + 10 = 0$  ist die Lösung  $x_1 = -2$  gegeben. Berechnen Sie alle Lösungen in  $\mathbb{C}$  und zeigen Sie, daß hier die konjugiert komplexen Lösungen auch reziprok sind.

### Mathematik 8b und 8c Klassen (neusprachliches Gymnasium)

1. Es ist für die Funktion  $f: x \mapsto \frac{1}{4}x^3 - \frac{3}{2}x^2$  die Kurvendiskussion durchzuführen (Definitionsmenge, Nullstellen, Extremwerte, Wendepunkt mit Tangente, Krümmung, Wertetabelle und Graph für  $[-2, 6]$ ).
2. Die Ellipse  $\frac{x^2}{25} + \frac{y^2}{4} = 1$  rotiert um die x-Achse. Von dem durch das entstehende Rotationsellipsoid begrenzten Körper wird durch die Ebene  $x = 2$  ein Segment abgeschnitten und an die entsprechende Schnittfläche ein gerader Kreiskegel so angesetzt, daß auf der Oberfläche des so erhaltenen stromlinienförmigen Körpers kein Knick entsteht. Das Volumen dieses Körpers ist zu berechnen.

3. a) Berechnen Sie den Radius des größten Zylinders, den man einer Kugel vom Radius  $r$  einbeschreiben kann.
- b) Die Kugel erhält eine Durchbohrung von kreisförmigem Querschnitt, wobei der Radius der Durchbohrung gleich dem Radius des berechneten größten Zylinders ist. Bestimmen Sie das Volumen der durchbohrten Kugel.
4. Gegeben ist das Dreieck ABC [A (0/3), B (-6/-3), C (6/0)]. Berechnen Sie die Gleichung der Eulerschen Geraden  $g$  durch den Umkreismittelpunkt  $U$  und den Höhenschnittpunkt  $H$ . Zeigen Sie, daß der Schwerpunkt  $S$  auch auf  $g$  liegt und daß  $\overline{SH} = 2 \overline{SU}$  gilt.

**Mathematik 8c Klasse**  
(realistisches Gymnasium)

1. a) Zeigen Sie, daß die beiden Geraden

$$g: \vec{x} = \begin{pmatrix} -2 \\ 4 \\ 2 \end{pmatrix} + \lambda \begin{pmatrix} 2 \\ 1 \\ 4 \end{pmatrix} \text{ und}$$

$$h: \vec{x} = \begin{pmatrix} 5 \\ -3 \\ 4 \end{pmatrix} + \mu \begin{pmatrix} -1 \\ 3 \\ 2 \end{pmatrix}$$

einander schneiden. Ihr Schnittpunkt  $S$  sei die Spitze eines Tetraeders, dessen Grundfläche durch das  $\triangle ABC$  [A (-4/-9/1), B (3/3/-1), C (6/-1/-3)] bestimmt werde.

- b) Berechnen Sie das Volumen des Tetraeders!

- c) Ermitteln Sie den Neigungswinkel  $\varphi$  der Kante  $AS$  gegen die Grundfläche  $ABC$  und die Koordinaten jenes Punktes  $S_1$ , den man erhält, wenn man  $S$  an der Ebene  $ABC$  spiegelt!

2.  $2(i+1)z^2 - z[(1-\sqrt{3}) + i(1+\sqrt{3})] - [(1+\sqrt{3}) + i(1-\sqrt{3})] = 0$

- a) Lösen Sie die Gleichung in der Menge  $\mathbb{C}$  und geben Sie die Lösung in der kartesischen Binomialform und der trigonometrischen Zahlenpaarform an!
- b) Welche Zahlen muß eine Menge  $M$  außer den Lösungen dieser Gleichung noch enthalten, daß sie bezüglich der Multiplikation eine Gruppe bildet?

3. Von einem Punkt  $P$  eines unter dem Winkel  $\alpha = 3,62^\circ$  ansteigenden Tales sieht man den Berggipfel  $D$  über den Berggipfel  $C$  um  $\beta = 2,4^\circ$  emporragen. Der Höhenwinkel des Gipfels  $C$  wird in diesem Punkt  $P$  mit  $\gamma = 9,32^\circ$  gemessen. Geht man um 2300 m näher ( $Q$ ), so deckt der Gipfel  $C$  gerade den Gipfel  $D$ . Beide Berggipfel sieht man dann unter dem Höhenwinkel  $\delta = 15,53^\circ$ . Wie groß ist der Höhenunterschied der beiden Berggipfel? ( $\triangle h$ )

4. Eine Kurve  $k$  ist durch die Gleichung  $y^2 = 9x^2 - x^4$  gegeben.

- a) Diskutieren Sie die Kurve: Funktionsgleichungen, Definitionsmenge, Nullstellen,

Extremwerte, Wendepunkte, Symmetrie, besondere Punkte.

- b) Zeichnen Sie den kartesischen Graph der Kurve!
- c) Berechnen Sie das Raummaß des ringförmigen Körpers, der durch Rotation der von der Kurve umschlossenen Flächenstücke um die y-Achse entsteht!

**D) Darstellende Geometrie** 8c Klasse  
(realistisches Gymnasium)

1. Gegeben sei ein auf  $\pi_1$  ruhender Drehkegel K (Doppelkegel) und eine Gerade g. Legen Sie jene gleichwendige Ebene durch g, die den Kegel nach einer gleichseitigen Hyperbel schneidet und stellen Sie den Körper samt Schnittlinie in Grund- und Aufriß dar.

K [Scheitel S(5/-2/3); r = 4]

g [P(1/5/0), Q(6/-2/4)]

2. Von einem regelmäßigen Oktaeder ist der Eckpunkt A gegeben. Eine Raumdiagonale des Oktaeders liegt auf der gegebenen Geraden g. Das Oktaeder ist in Grund- und Aufriß darzustellen.

A (3/2/6); g [I(6/2/3), II(5/-2/6,5)]

3. Der Punkt M ist der Mittelpunkt und die Gerade t eine Tangente des Basiskreises eines hohlen, oben offenen Drehzylinders mit der Höhe MN. (N möglichst tief liegend). Zeichnen Sie das normalaxonometrische Bild des Zylinders.

M(3/-1/6); t[P(5/-1,5/2), II y-Achse],

$\overline{MN} = 2,5$

Winkel  $x^n z^n = 120^\circ$ ,

Winkel  $y^n z^n = 105^\circ$ .



# Themen der Deutsch-Schularbeiten (Oberstufe)

## 5a Klasse

1. Kurzfassung eines vorgegebenen Prosatextes.
2. Verfertigen Sie eine Inhaltsangabe der Kurzgeschichte «Nur für Weiße» von Ursula Wölfel.
3. a) Welche Voraussetzungen müssen Ihrer Meinung nach für eine funktionierende Klassengemeinschaft gegeben sein?  
b) Spitzensport — ja oder nein? Nehmen Sie Stellung.  
c) Brauchen wir an unserer Schule eine Schülerzeitung?
4. a) Wenn Sie die Wahl hätten, in einer Großstadt oder in einem Dorf zu leben, wofür würden Sie sich entscheiden?  
b) Warum rauchen viele Jugendliche?  
c) Vor- und Nachteile von Jugendhäusern.
5. a) Inwiefern entspricht der Titel von Hermann Hesses Erzählung «Unterm Rad» dem Schicksal der Hauptperson?  
b) Sollen Jungen und Mädchen dieselbe Schulausbildung bekommen?  
c) Würden Sie meinen, daß die Gleichberechtigung der Frau in unserer Gesellschaft bereits vollzogen ist?

## 5b Klasse

1. Wiedergabe eines Textes als Kurzfassung: «Arbeiter sind keine Automaten» von Leo Jankowski
2. a) Ist die fortschreitende Umweltverschmutzung ein unvermeidbares Übel?  
b) Meine Ansicht über die verschiedenen Mittel der Reklame.  
c) Warum arbeitet der Mensch?
3. Schilderung:  
a) Ein Gang durch die winterliche Landschaft.  
b) In einem überfüllten Bus.  
c) In einem großen Restaurant.  
d) In der Dunkelheit unterwegs.
4. a) Ein Sprichwort, das mir zu denken gab und mich aus eigener Erfahrung überzeugte.  
b) Ist es für Jugendliche wichtig, sich über das Weltgeschehen zu informieren?  
c) Soll man sich in allem nach der jeweiligen Mode richten?
5. a) Detlev von Liliencron: «In einer großen Stadt» (Interpretation)  
b) Soll man sich in seiner Lebensführung nach dem Urteil anderer richten?  
c) Urteil — Vorurteil — Fehlurteil. Erklären Sie diese Begriffe anhand von Beispielen!

## 6a Klasse

1. a) Im Bahnhof  
b) Mein Vater sieht fern  
c) Unser Auto
2. a) Glauben Sie, daß häufiger Kinobesuch eine Gefahr für Jugendliche ist?  
b) Was halten Sie für die dringendsten Probleme der Jugend?  
c) Inwiefern ist Büchners «Woyzeck» ein sozialkritisches Drama? — Welche Personengruppen und welche Verhältnisse werden kritisiert? — Mit welchen Mitteln wird diese Kritik im Drama vorgetragen?
3. a) Wie sollte Ihrer Meinung nach die sinnvolle Freizeitgestaltung eines sechzehnjährigen Gymnasiasten aussehen?  
b) Wie beurteilen Sie die Formen organisierter Freizeit, die heute immer zahlreicher werden?  
c) Die Kunst des Nichtstuns ist leider in Vergessenheit geraten. Heute tun die Menschen in ihrer Freizeit mehr und anstrengendere Dinge als in ihrer Arbeitszeit. — Sind Sie der Meinung, daß diese kritische Bemerkung zutrifft?
4. a) Sind die Freiheiten, die der Frau durch die Frauenemanzipation zugewachsen sind, als etwas Positives oder als etwas Negatives zu werten?

- b) «Die Arbeit, die eigentlich menschliche Existenzweise, wird beim Arbeiter zu einem bloßen Mittel für die biologische Existenzerhaltung.» — Hat diese Aussage von Karl Marx für unsere Zeit noch Bedeutung?
- c) Warum streben verhältnismäßig viele Maturantinnen den Beruf einer Volksschullehrerin an?
5. Problemarbeit als Textaufgabe. Text aus Erich Fromm: Haben oder Sein. Stuttgart: dtv 1980, S. 13f.

## 6b Klasse

1. a) Mein Vorbild.  
b) Ein Mensch, über den ich mir nicht im klaren bin.  
c) Begegnung mit einem (einer) Fremden.  
d) Ein unglücklicher Mensch.  
e) Ein Außenseiter.
2. a) Ich höre eine Schallplatte.  
b) In der Tanzstunde.  
c) Blick von der Schattenburg.  
d) Wählen Sie einen Gegenstand, zu dem Sie eine persönliche Beziehung haben und schildern Sie ihn.  
e) Langeweile.  
f) Eine Diskussion.

- g) Zuschauer bei einem Eishockeymatch (Fußballmatch, Tennismatch).
3. a) Redeübung — pro und contra!  
 b) Muß man immer gehorchen?  
 c) Halten Sie eine qualifizierte Berufsausbildung für Mädchen für notwendig?  
 d) Jung und alt! Wie stellt sich dieses Spannungsproblem von Ihrem Standpunkt aus dar?  
 e) Von welchen Gesichtspunkten soll man sich bei der Berufswahl leiten lassen?
4. a) «Technisch sind wir Übermenschen, moralisch sind wir noch nicht einmal Menschen», — das ist das Problem der Gegenwart (A. Huxley). Nehmen Sie hiezu Stellung!  
 b) Ist es richtig, daß heute viele Schüler ihre Freizeit darauf verwenden, sich durch Arbeit Geld zu verdienen?  
 c) Wie sollte Ihrer Meinung nach eine sinnvolle Freizeitgestaltung aussehen?  
 d) Es wird heute oft über mangelnde Anpassungsfähigkeit der Jugend geklagt. Soll sich Ihrer Meinung nach ein junger Mensch immer anpassen?
5. Interpretieren Sie folgendes Gedicht von Hans Magnus Enzensberger:  
 «Das Ende der Eulen».

### 7a Klasse

1. a) Broterwerb, Karriere, Berufung — drei verschiedene Einstellungen zur Berufswahl.  
 b) Haben die Gewerkschaften recht, wenn sie noch um eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit kämpfen?  
 c) Hesses Siddhartha durchschreitet auf seiner Suche nach Vollkommenheit mehrere Bereiche des Lebens, die er dann aber ablehnt und hinter sich läßt. — Welches sind diese Bereiche, und warum lehnt er sie ab? Inwiefern kann diese Kritik Siddharthas für den heutigen Leser Anstoß zu einer kritischen Haltung gegenüber der Gesellschaft sein?
2. a) «Nur während meiner Freizeit bin ich eigentlich Mensch», sagen viele. Haben sie recht?  
 b) Moderne Technik und Freizeitgestaltung — Welche Zusammenhänge sehen Sie?  
 c) «Ein größeres Maß an Freizeit wird den Menschen ein größeres Maß an Freiheit ermöglichen.» Beurteilen Sie diesen Anspruch des schwedischen Ministerpräsidenten Erlander!
3. a) «Eines Tages werde auch ich 'erwachsen' sein.» — Erschreckt Sie dieser Gedanke, wenn Sie an das Leben und an das Verhalten der sogenannten Erwachsenen denken und wenn Sie sich vorstellen, auch einmal so wie sie zu sein?

- b) «Das Problem von heute ist nicht die Atomenergie, sondern das menschliche Herz.» — Was meint Albert Einstein wohl damit?
- c) Rilke schrieb an einen jungen Freund: «Zu lieben ist gut, denn es ist schwer.» Ein Kündler der sogenannten sexuellen Revolution meinte, zu lieben sei gut, weil es Spaß mache. — Wie lassen sich diese beiden Positionen begründen, und welche würden Sie vertreten?
4. Problemaufsatz als Textaufgabe. Text aus Erich Fromm: Haben oder Sein. Stuttgart: dtv 1980, S. 21f.

### 7b Klasse

1. a) «Der neue Barbar ist in der Hauptsache der Fachmann, gelehrter denn je, aber auch ungebildeter.» Untersuchen Sie diese Behauptung von Ortega y Gasset!
- b) «Die Höhere Schule hat die menschlichen und geistigen Qualitäten zu entwickeln ohne Rücksicht auf unmittelbare Brauchbarkeit des Vermittelten.» Wie verstehen Sie die Worte A. Einsteins und wie stehen Sie dazu?
- c) Halten Sie Rolf Hochhuths Meinung: «Autoren müssen das schlechte Gewissen ihrer Nation artikulieren, weil die Politiker ein so gutes haben», für richtig?
2. a) Zeigen Sie, wie Grusche im «kaukasischen Kreidekreis» von Brecht in einem widerspruchsvollen Entwicklungsprozeß zur echten Mutter des Kindes wird!
- b) Wie spiegeln sich die Vorstellungen der Aufklärung und das Weltbild Lessings in dessen Werk «Nathan der Weise»?
- c) F. G. Jünger: Die Perfektion der Technik, Frankfurt/M. 1953  
Die Technik erzeugt keine Reichtümer; durch ihre Vermittlung aber werden uns Reichtümer zugeführt, verarbeitet und dem Verbrauch erschlossen. Es ist ein beständiger, stets wachsender, immer gewaltiger werdender Verzehr, der hier stattfindet. Es ist ein Raubbau, wie ihn die Erde noch nicht gesehen hat. Der rücksichtslose, immer gesteigerte Raubbau ist das Kennzeichen unserer Technik. Und nur dieser Raubbau ermöglicht sie und läßt sie zur Entfaltung kommen. Alle Theorien, die diese Tatsache außer acht lassen, haben etwas Schiefes, denn sie überschlagen die Voraussetzung, unter der das Arbeiten und Wirtschaften jetzt stattfindet. Zu den Kennzeichen jeder geordneten Wirtschaft gehört, daß die bewirtschaftete Substanz erhalten und geschont wird, daß aller Verzehr vor jener Grenze haltmacht, deren Überschreiten diese Substanz selbst gefährdet oder vernichtet . . . Da die Technik den Raubbau überall voraussetzt, da ihre Entfaltung

von ihm abhängt, ist es nicht möglich, sie in irgendein Wirtschaftssystem einzugliedern, sie unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu betrachten. Der radikale Abbau von Erdöl, Kohle und Erzen kann nicht Wirtschaft genannt werden, so rational immer der Abbau betrieben werden mag. Diese strenge Rationalität der technischen Arbeitsverfahren hat zur Voraussetzung ein Denken, dem an einer Erhaltung und Schonung der Substanz nichts gelegen sein kann. Was hier Produktion genannt wird, ist in Wirklichkeit Konsum. Der riesenhafte technische Apparat, dieses Meisterwerk menschlicher Intelligenz, könnte nicht zur Perfektion gelangen . . . , wenn die zerstörende Kraft des technischen Fortschritts zum Stillstand gelangte. Je mächtiger die Bestände sind, die ihm zum Abbau überlassen werden, je kräftiger er mit ihnen aufräumt, desto stürmischer ist dieser Fortschritt, wie die Häufung von Menschen und Maschinen an den großen Fundstätten lehrt, an denen die Mechanisierung der Arbeit und die Organisation des Menschen am weitesten gediehen sind.

Auf welches Phänomen der modernen Technik macht der vorliegende Text aufmerksam? Wie argumentiert der Autor? Nehmen Sie Stellung zum Text.

3. a) Welche Fragen menschlicher Existenz sind Ihnen durch die Lektüre von «Faust I»

besonders bewußt geworden? Setzen Sie sich vom Werk her mit ihnen auseinander!

- b) Ordnen Sie die beiden Textausschnitte einer literarischen Epoche zu, indem Sie zuerst auf die Aussage des Textes und die Sprachform eingehen und auf die typischen Merkmale und Vertreter dieser literarischen Richtung verweisen!

1. Denken die Himmlischen / Einem der  
 Erdgeborenen / Viele Verwirrungen zu, /  
 Und bereiten sie ihm / Von der Freude  
 zu Schmerzen / Und von Schmerzen zur  
 Freude / Tief erschütternden Übergang: /  
 Dann erziehen sie ihm / In der Nähe  
 der Stadt, / Oder am fernen Gestade, /  
 Daß in Stunden der Not / Auch die Hilfe  
 bereit sei, / Einen ruhigen Freund. / . . . /  
 Ich habe nicht gelernt, zu hinterhalten, /  
 Noch jemand etwas abzulisten. Weh! /  
 O weh der Lüge! Sie befreiet nicht, /  
 Wie jedes andere, wahr gesprochene  
 Wort, / Die Brust; sie macht uns nicht  
 getrost, sie ängstet / Den, der sie heimlich  
 schmiedet, und sie kehrt, / Ein  
 losgedruckter Pfeil, von einem Gotte /  
 Gewendet und versagend, sich zurück /  
 Und trifft den Schützen. Sorg auf Sorge  
 schwankt / Mir durch die Brust. Es  
 greift die Furie / Vielleicht den Bruder  
 auf dem Boden wieder / Des ungeweihten  
 Ufers grimmig an.

2. Da verrammeln sie sich die gesunde Natur mit abgeschmackten Konventionen, haben das Herz nicht, ein Glas zu leeren, weil sie Gesundheit dazu trinken müssen - belecken den Schuhputzer, daß er sie vertrete bei Ihren Gnaden, und hudeeln (mißhandeln) den armen Schelm, den sie nicht fürchten. Vergöttern sich um ein Mittagessen und möchten einander vergiften um ein Unterbett (Matratze), das ihnen beim Aufstreich (Versteigerung) überboten wird. - Verdammen den Sadduzäer (Mitglied des altjüdischen Priesteradels), der nicht fleißig genug in die Kirche kommt, und berechnen ihren Judenzins am Altare - fallen auf die Knie, damit sie ja ihren Schlamp (Völlerei) ausbreiten können - wenden kein Aug' von dem Pfarrer, damit sie sehen, wie seine Perücke frisiert ist. - Fallen in Ohnmacht, wenn sie eine Gans bluten sehen, und klatschen in die Hände, wenn ihr Nebenbuhler bankerott von der Börse geht. (...) Nein! Ich mag nicht daran denken! - Ich soll meinen Leib pressen in eine Schnürbrust und meinen Willen schnüren in Gesetz. - Das Gesetz hat zum Schneckengang verdorben, was Adlerflug geworden wäre. (...) Stelle mich vor ein Heer Kerls wie ich, und aus Deutschland soll eine Republik werden, gegen die Rom und Sparta Nonnenklöster sein sollen.

c) Verfassen Sie eine Rede zum Thema «Wahlrecht ist Wahlpflicht!» Dabei sollten Sie bewußt rhetorische Gestaltungsmittel anwenden, sie unterstreichen und am Heftrand bezeichnen!

4. Gedichtvergleich  
Problemaufsatz als Textaufgabe

### **8a und 8b Klassen**

1. a) «Gut gekleidet - mehr Selbstbewußtsein!» Nehmen Sie kritisch Stellung zu diesem Werbeslogan! Zeigen Sie an diesem und anderen, selbstgewählten Werbeslogans auf, wie die Werbung vielfach das Bild des Menschen verfälscht!
- b) «Ich verachte niemanden, am wenigsten seines Verstandes und seiner Bildung wegen, weil es in niemandes Gewalt liegt, ein Dummkopf oder Verbrecher zu werden.» (Georg Büchner) Erläutern Sie Büchners Auffassung vom Menschen aus der Gestalt des Woyzeck und nehmen Sie kritisch Stellung zu diesem Menschenbild!
2. a) Zu B. Brechts «Der kaukasische Kreidekreis»
  1. Wie kommen die Ideen des epischen Theaters zur Anwendung?
  2. Untersuchen Sie, wie Brecht die Herrschenden und die Unterdrückten darstellt!

- b) Vergleichen Sie die beiden Gedichte nach Form und Gehalt!

«Möwenflug» (C. F. Meyer)

«Das Karussell» (R. M. Rilke)

3. a) Parabel von Wolfgang Borchert

Der Mann mit dem weißen Kittel schrieb Zahlen auf das Papier. Er machte kleine zarte Buchstaben dazu. Dann zog er den weißen Kittel aus und pflegte eine Stunde lang die Blumen auf der Fensterbank. Als er sah, daß eine Blume eingegangen war, wurde er sehr traurig und weinte. Und auf dem Papier standen die Zahlen. Danach konnte man mit einem halben Gramm in zwei Stunden tausend Menschen totmachen. Die Sonne schien auf die Blumen. Und auf das Papier.

Welche Thematik wird in dieser Parabel angeschnitten?

Nehmen Sie dazu Stellung!

- b) Vergleichen Sie die beiden folgenden Gedichte nach Form und Gehalt!

«Aster» (Gottfried Benn)

«Verfall» (Georg Trakl)

- c) Dichtung als Ausdruck des sozialen Mitleids und Instrument der sozialen Anklage. - Legen Sie an einigen Beispielen dar, wie die soziale Thematik des 19. und 20. Jahrhunderts Eingang in das deutsche Schrifttum gefunden hat!

### 8c Klasse

1. a) Interpretation zu Franz Grillparzers «Medea», 5. Aufzug: «Zu all dem Jammer, der noch künftig droht . . . »

- b) Melina Mercouri hat Grillparzers Medea als Emanzipationsstück bezeichnet. Teilen Sie diese Ansicht? ' 1

- c) Stellen Sie die Ursachen für das tragische Scheitern der Beziehung zwischen Jason und Medea dar!

2. a) In einem Preisausschreiben wurde zu der Frage «Warum ist es besser, in einer Demokratie als in einer Diktatur zu leben?» die folgenden vier Antworten zur Wahl gestellt:

- Weil jeder frei ist und tun und lassen kann, was er will.

- Weil es eine Verfassung gibt, die mir im einzelnen genau vorschreibt, was ich tun und lassen soll.

- Weil der Staat jedem Freiheit, Recht und Menschenwürde garantiert.

- Weil mich der Staat in Ruhe läßt und keine Forderungen an mich stellt.

Setzen Sie sich mit diesen Meinungen auseinander und begründen Sie eingehend die richtige!

3. Vergleichen Sie folgende Gedichte:  
Bertolt Brecht: Vom armen B. B.  
Hans Magnus Enzensberger: Lebenslauf.

## Schweizer und österreichische Miliz: Auf Bevölkerungswehrwillen aufgebaut

Einen interessanten Vergleich zwischen den Organisationsformen der schweizerischen und österreichischen militärischen Landesverteidigung konnten am 23. April 1980 die 7. und 8. Klassen des Bundesgymnasiums Feldkirch anstellen. Im Rahmen einer Vortragsreihe, stellten sich Oberst im Generalstab Emil Brun, Dozent an der Abteilung für Militärwissenschaft an der eidgenössischen technischen Hochschule Zürich, und — im Auftrag von General Spanocchi — Oberstleutnant im Generalstab Karl Redl aus Salzburg den kritischen Fragen der Schüler; Fragen, die sich allerdings weniger auf die Organisationsform des Heeres bezogen, sondern mehr auf den Sinn eines Heeres überhaupt.

Oberst Brun betonte in seinem Vortrag, daß das Milizsystem des Schweizer Heeres auf der allgemeinen Wehrpflicht beruht, die bereits bis ins 15. und 16. Jahrhundert zurückreicht. In der Schweiz sind alle Wehrpflichtigen festen militärischen Organisationen zugeteilt, erhalten eine relativ kurze Grundausbildung und werden in etwa jährlichen Wiederholungsübungen auf den neuesten Stand der militärischen Technik und Taktik gebracht. Schweizer Wehrdienstpflichtige leisten zwischen ihrem 20. und 32. Lebensjahr außer der Grundausbildung 8 Wiederholungskurse zu je 3 Wochen und zwischen dem 33. und 42. Lebensjahr Wiederholungskurse bis zu höchstens 40 Tagen. Zwischen dem 43. und 50. Lebensjahr sind die Schweizer Wehrpflichtigen dem Landsturm zugeteilt. In dieser Zeit ist ein Dienst von höchstens 13 Tagen zu leisten.

Alles in allem verbringen Schweizer rund ein Jahr beim Militär, Unteroffiziere eineinhalb bis zwei Jahre und Offiziere rund drei Jahre. In den Jahren, in denen der Wehrmann keinen Militärdienst leistet, wird er zur Inspektion gerufen, bei der der Zustand der militärischen Ausrüstung, die die Schweizer mit nach Hause nehmen, überprüft wird. Nach dem 50. Lebensjahr treten die Wehrmänner zum Zivildienst über, der — auf ziviler Basis organisiert — bei Katastrophen oder im Krieg zur Versorgung der Bevölkerung zum Einsatz kommt.

Jene Wehrpflichtigen, die z. B. eine Wiederholungsübung nicht leisten können oder wollen, haben die Möglichkeit, sich durch Bezahlung der Wehrdienstersatzsteuer davon «freizukaufen». Ein Wehrersatz- oder Zivildienst ist nicht möglich.

Oberst Brun gab weiters an, daß die Schweiz nach ihrem Landesverteidigungskonzept rund 600.000 Mann organisieren könnte. Grundgedanke des Verteidigungskonzeptes sei es, einem Angreifer den «Eintrittspreis» so hoch wie möglich anzusetzen, daß er von einem Angriff absteht. Sollte es einem Angreifer dennoch gelingen, in die Schweiz einzufallen, sei es das Ziel der Armee, ein möglichst großes Stück Land zu halten, um nach der Aggression völkerrechtlich noch verhandlungsfähig zu sein.

Zur Problematik des Zivildienstes in der Schweiz hob Oberst Brun hervor, daß die Diskussion voll im Gange sei und sicher noch ein weiterer Vor-





Oberst Brun und Oberstleutnant Redl informierten die Schüler der 7. und 8. Klassen über das Milizsystem in der Schweiz und in Österreich

Foto: Fotostudio Widnau

stoß gemacht werde, den Zivildienst einzuführen.

Oberstleutnant Redl vom österreichischen Bundesheer betonte in seinem Referat, daß das Funktionieren des Milizsystems, das auch in Österreich zum Teil eingeführt wurde, wesentlich vom Selbstbehauptungswillen der Bevölkerung abhängt. Mangelndes Bedrohungsbeußtsein und mangelnde Erfolgsüberzeugung seien ein Handicap für eine möglichst effektive Gestaltung der Landesverteidigung.

Die kritische Beurteilung des Bundesheeres in den vergangenen zehn Jahren habe dazu geführt, daß man von der linearen Verteidigung der Grenzen abgegangen sei und sich der Raumverteidigung zugewandt habe. Ganz Österreich ist gemäß diesem Konzept in Raumsicherungs- und Schlüsselzonen eingeteilt. Bei einer Aggression ist es ebenfalls wie in der Schweiz Aufgabe des Heeres, dem Feind die Erreichung seiner operativen Ziele zu verwehren bzw. zu erschweren und ein möglichst großes Eigenterritorium zu erhalten, um völkerrechtlich verhandlungsfähig zu bleiben.

In der Frage, ob Milizheer oder Berufsarmee, habe sich Österreich für eine Mischform entschieden, weil damit den möglichen Bedrohungsarten am wirkungsvollsten begegnet werden könne und weil damit die Nachteile beider Verteidigungsorganisationen am besten ausgeschaltet werden können. Für die Schlagkraft der Miliz sei es entscheidend, daß die Wehr-

pflichtigen bei den Übungen nach der Grundausbildung nicht alle möglichen Ausreden finden, damit sie nicht kommen müssen. Ortskenntnis sei ebenso von Bedeutung, wie das Zusammenschweißen der Unterteilungen des Milizheeres zu echten kameradschaftlichen Gruppen.

Trotz einiger Schwierigkeiten — kurze Ausbildung, wenig Übungen — liege das österreichische Milizheer recht gut. Dies hätten nicht zuletzt die großen Manöver im vergangenen November in Niederösterreich gezeigt, bei denen 30.000 Mann mobilisiert worden waren.

In der Diskussion des Informationsgespräches befaßten sich die kritischen Anfragen und Anmerkungen der Schüler vor allem mit Sinn und Notwendigkeit eines Heeres für das neutrale, kleine Österreich. Immer wieder kam auch der Zivildienst in den Blickpunkt. Unter anderem wurde dabei die Frage aufgeworfen, warum den Zivildienern derzeit nicht Aufgaben im Sinne einer umfassenden Landesverteidigung zugeteilt werden. Diese Frage blieb unbeantwortet.

Franz Stocker, VN-Feldkirch

# Vortrag über das Justizwesen

Am 21. Mai 1980 konnte Direktor Dr. Werner Hämmerle einen ehemaligen Schüler unseres Gymnasiums im BG Feldkirch begrüßen: Herrn Dr. Lassmann, den Präsidenten des Obersten Gerichtshofes in Wien. Dr. Lassmann hielt anschließend vor den Schülern der 7. Klassen ein Referat über das Justizwesen in Österreich.

Die informativen und schülerbezogenen Ausführungen begann der Referent mit einem kurzen historischen Rückblick. Er ging dabei auf Ursachen und Beweggründe derjenigen ein, die im 18. Jahrhundert die Forderung nach Gewaltenteilung gegen den absolutistischen Staat erhoben. Der Wegbereiter der Französischen Revolution, Charles de Montesquieu, der energischste Befürworter einer von der Staatsgewalt unabhängigen Justiz, habe als Begründung für seine Forderung besonders das Wohl des Volkes und die Freiheit des Bürgers ins Treffen geführt.

Dr. Lassmann informierte die Schüler dann über wesentliche Fragen und Probleme der Rechtsprechung in Österreich und veranschaulichte den Aufbau des Justizwesens in unserem Staate.

In der anschließenden regen Diskussion ging es um Fragen der Zuständigkeit von Bund und Ländern in Teilbereichen des Rechtswesens und um den unbefriedigenden Zustand, daß oft ein und dasselbe Vergehen in einem anderen Bundesland eine unterschiedliche Bestrafung nach sich zieht. Auch die Probleme der Schöffen und Geschworenen bei Gerichtsverhandlungen, ihre Aufgaben und Möglichkeiten, wurden von einigen Schülern mit Dr. Lassmann besprochen. Abschließend zeigte der Referent die verschiedenen Möglichkeiten absolvierter Juristen im Berufsleben auf, wobei er besonders die schöne Aufgabe der Richter hervorhob.

Mag. Harald Walser

# Schülerverhaltenstraining

## **Ein Versuch im Sinne der Erziehung zu humaner, demokratischer Gesinnung**

Immer wieder werden Klagen laut, daß Schüler durch ihr unfreundliches und rücksichtsloses Verhalten den Erwachsenen Ärger und Sorge bereiten, aber auch durch ihr grobes Benehmen untereinander ein wenig wünschenswertes Klima in der Gemeinschaft bewirken. Ein solches Verhalten widerspricht nicht nur den Regeln des Anstandes und Taktes, sondern zerstört letzten Endes die Basis, auf der Demokratie aufbauen kann. Aus dieser Situation heraus ergibt sich die Notwendigkeit, Möglichkeiten zu erschließen, durch die eine humane und demokratische Gesinnung in verstärktem Maße gefördert werden kann.

## **Theoretische Grundlagen des Versuches**

Um die Schüler zu dieser Gesinnung in einer Art Schwerpunktprogramm hinzuführen, wurde in der 2a Klasse ein neuartiger Versuch unternommen. Es wurde nach den Gesichtspunkten des Verhaltenstrainings ausgerichtet, wie es an der Universität Stanford in Amerika erarbeitet und in der jüngsten Zeit für den Bereich des Lehrerverhaltenstrainings durch weitere Elemente erweitert worden ist. Nach diesem Modell ergibt sich eine Änderung des Verhaltens nach entsprechender Information, indem diese zunächst in mehreren Stufen geistig aufgearbeitet, dann in Handlung umgesetzt und schließlich durch Stellungnahme der Teilnehmer verstärkt wird.

## **Aufbau des Versuches**

Diesem Modell entsprechend wurde das Schülerverhaltenstraining folgendermaßen aufgebaut:

1. In einem Informations-Block wurde die Bedeutung wertschätzenden, verstehenden Verhaltens als Grundlage persönlichen Wohlbefindens herausgearbeitet.
2. In der kognitiven Trainingsphase wurden dem Schüler aus seinem Lebensbereich Beispiele vorgegeben, in denen ein nicht-wertschätzendes, nicht-verstehendes Verhalten aufgezeigt ist. Die Schüler erhielten die Aufgabe, dazu positive Antworten zu finden. Dann wurden von den Schülern eigene, nach Möglichkeit selbst erlebte Beispiele eingebracht. In der Gruppe wurden dazu Reaktionen der Wertschätzung und des Verstehens formuliert und im Plenum vorgetragen.
3. In der Phase des Handlungstrainings erfolgte ein Rollenspiel, in dem die unter 2. erarbeiteten Beispiele von den Schülern vorgespielt wurden. Auch dazu gab es das Feedback der Klasse.
4. Übertragung in die reale Situation.

## **Durchführung des Versuches**

### **1. Informationsblock**

Mit Rücksicht auf das Alter der Schüler (12 - 13 Jahre) wurde auf eine Information in Form eines Kurzreferates durch den Lehrer verzich-

tet und zum Einstieg eine möglichst weite Frage gestellt: «Wann fühlt ihr euch wohl?». Die Antworten bezogen sich zunächst auf die Erfüllung physiologischer Bedürfnisse wie «beim Mittagessen». Zur Frage der Bedeutung des Einflusses der Mitmenschen führte die Feststellung einer Schülerin: «Wenn man mit Bekannten zusammen ist, fühlt man sich nie so beklommen, wie unter Fremden». Hier fiel das Wort Vertrauen, und auf die anschließende Frage, wie die Schwierigkeiten im Kontakt zu den Mitmenschen verringert werden könnten, sprudelten die Stichwörter daher: freundlich sein, höflich sein, großzügig sein, sich einfühlen können, dem anderen einen Vorteil lassen, kameradschaftlich sein, Verständnis haben, rücksichtsvoll sein, nett zueinander sein, den anderen auch reden lassen, zuhören können und ausreden lassen, Gefallen ausdrücken, anerkennen und viele andere.

## **2. Kognitives Training**

In diesem Trainingsabschnitt, in dem es um die verstandesmäßige Durchdringung der gegebenen Informationen ging, wurden vom Lehrer zunächst drei Beispiele nicht-wertschätzenden, nicht-verstehenden Verhaltens genannt, zu denen die Schüler positive Antworten finden sollten.

Erstes Beispiel:

Einem Mitschüler fällt der Kontakt zu den Mitschülern des Klassenverbandes, in den er neu eingegliedert wurde, schwer. Wieder einmal steht er abseits. Ein Kamerad meint: «So, du Eigenbrötler, stehst wieder allein herum!»

Alle 29 Schülerantworten, die in Einzelarbeit zu finden waren, enthielten Versuche, den Kameraden durch **E r m u n t e r u n g** in die Gruppe einzugliedern. Ihre Formulierungen variierten vom direkten Befehl bis zu einem «Es würde uns freuen». Dabei verstärkten 25 Schüler ihre Ermunterung durch eine Begründung, indem sie dem Neuling ihre Sympathie oder Zuneigung versicherten oder die Notwendigkeit seiner Teilnahme am Spiel betonten. Bemerkenswert ist, daß in 12 Fällen eine **Hilfestellung** angetragen wurde, die vom Angebot eines Salztengels bis zum Angebot der Mithilfe beim Lernen reichte. Unter drei ähnlichen Antworten verdient eine Äußerung besondere Beachtung: «Ich kann sehr gut verstehen, daß du dich schwer allein in das neue Schulleben einfinden kannst. Darum möchte ich dir helfen und dir sagen, daß du uns sehr willkommen bist.» Neben der Hilfestellung weist diese Äußerung noch eine weitere positive Dimension auf: die Dimension des **Verstehens**. Die Sprecherin drückt aus, daß sie sich in die schwierige Situation des Mitschülers einfühlen kann. Sie gibt in einer **I c h**-Mitteilung zu erkennen, daß sie sich in die Lage des anderen einfühlt. Dadurch kommt der Kamerad zu der erleichternden Erfahrung des Verstanden-werdens und damit zu gefühlsmäßiger Sicherheit und innerer Ruhe, die Voraussetzung für die Überwindung seiner Hemmungen gegenüber der Gruppe ist.

Zweites Beispiel:

Ein Mitschüler, der sich mit viel Einsatz, aber

wenig sichtbarem Erfolg bemüht, wird von seinem Kameraden angesprochen: «Du schaffst es ja doch nicht. Komm lieber mit mir zum Fußballspielen.»

Bei diesem Beispiel wurden die Antworten in Zweiergruppen erarbeitet. Sie verstärkten die Ergebnisse der Beantwortung des ersten Beispiels. Von den 15 Antworten waren 9 so formuliert, daß sie anstelle der entmutigenden Äußerung («Du schaffst es ja doch nicht») auf Ermutigung hinzielten, indem sie einen Erfolg in Aussicht stellten, wie: «Du wirst es schon schaffen»; «Du wirst es bei der nächsten Prüfung sicherlich besser machen»; «Bei deinem Einsatz wirst du es sicher zu etwas bringen». In 13 Fällen wurde der schwache Schüler im Gegensatz zum gegebenen Beispiel, wo er von der Arbeit weglockt wird, zur Arbeit angespornt und ihm Hilfe angeboten, z. B.: «Lernen wir zusammen, ich kann dir einiges beibringen»; «Komm doch heute zu mir, dann können wir zusammen die Hausaufgabe machen und dann lernen wir»; «Ich werde dir die schwierigen Sachen erklären». Sieben Schüler versuchten ihrem Kameraden Mut zu machen, indem sie ihn auch verbal umzustimmen trachteten: «Du mußt nicht verzagen, keiner wird zum ersten Mal Meister»; «Verliere nicht den Mut»; «Mach dir nichts draus» u. a.

Drittes Beispiel:

Die Schüler sind mit dem Umfang der Hausübung nicht einverstanden. Sie reklamieren

beim Lehrer: «Diese Hausübung machen wir nicht.»

Neunmal wurde in den 14 Antworten der Einwand der Schüler in die höfliche Form einer Entschuldigung oder eines «Bitte» gekleidet, wie: «Entschuldigen Sie Herr Professor, wir finden die Hausübung zu lang»; «Es tut uns sehr leid, aber wir können die Hausübung nicht machen»; «Bitte, Herr Professor, geben Sie uns nicht so viel Hausaufgaben». In 7 Fällen wurden die Wünsche der Schüler in höfliche Fragen gekleidet, wie: «Könnten Sie die Hausübung nicht auf zwei Nummern beschränken?»; «Würde es Ihnen sehr viel ausmachen, wenn Sie die Hausübung aufteilen würden?» Es ist noch hinzuzufügen, daß in 12 Antworten Gründe für den Standpunkt der Schüler angegeben und in 10 Fällen Alternativen genannt wurden. Durch diese Angebote wurde eine Auflockerung der beiden Positionen mit dem Ziel eines vernünftigen Kompromisses erleichtert.

Auf der nächsten Trainingsstufe konnten die Schüler eigene Erlebnisse aus ihrem Lebensbereich einbringen und in Gruppenarbeit zu viert Lösungen suchen. Von den 7 Beispielen seien 4 angeführt:

Zwei Schifahrer stoßen zusammen. Einer der beiden schreit voll Wut: «Du Blödmann, paß doch auf, kannst ja doch nicht schifahren, bleib doch das nächste Mal zuhause! Du fährst doch nur jeden zusammen.» Der andere: «Entschul-

digen Sie, das habe ich nicht gewollt, kommen Sie, ich helfe Ihnen.»

Schüler: «Könntest du mir bei den Hausaufgaben helfen?»

- «Du spinnst ja, heute habe ich Besseres zu tun, als Hausaufgaben zu machen.»
- + «Ich habe zwar vorgehabt, Fußball zu spielen, aber weil du es bist, helfe ich dir.»

Beim Turnen schafft es einer nicht, eine Kür fertig zu bringen. Die Schüler sagen:

- «Puh, puh, du Flasche, du Niete, Versager!»
- + «Du schaffst es, du brauchst nur etwas mehr Ausdauer. Wir üben noch.»

Weinend und ängstlich sitzt ein Mädchen beim ihm unbekanntem Zahnarzt. Der Junge neben ihr wird wütend und schimpft:

- «Ach du blöde Jammertante!»
- + «Du brauchst keine Angst zu haben. Denn du wirst unseren Zahnarzt bald als netten Menschen kennenlernen. Auch wegen deiner Tränen brauchst du dich nicht zu schämen.»

Freundlichkeit, Ermunterung und Hilfestellung sind auch für diese Beispiele kennzeichnend:

### **3. Handlungstraining**

Nachdem die auf Tonband aufgenommenen Antworten den Schülern vorgespielt und Feedback gegeben worden war, folgte der Abschnitt des Handlungstrainings, in dem die kognitiv erfaßten Inhalte in die Tat umgesetzt wurden. Dafür bot sich der Altersstufe entsprechend das **Rollen spiel** als dankbares Medium

an, und die Kinder haben mit Begeisterung die von ihnen skizzierten Situationen gespielt.

### **4. Übertragung in die reale Situation**

Zu einem erfolgreichen Abschluß des Verhaltenstrainings fehlte nur noch die Übertragung in die Wirklichkeit. Diese Möglichkeit ergab sich unvermittelt mit dem Glockenzeichen. Ein Schüler reagierte in der üblichen Weise: «Es hat geläutet» und wollte damit andeuten, daß der Lehrer den Unterricht abubrechen habe. Ein Hinweis genügte, um sogleich eine große Zahl von freundlichen Schülerreaktionen wachzurufen, und noch im Gang hörte der Lehrer, wie ein Mitschüler seinen Kameraden, dessen Verhalten nicht den gerade trainierten Grundsätzen entsprach, an die vorangegangene Übung erinnerte. Ein Zeichen dafür, daß die Trainingsinhalte begonnen hatten, auch in die Realität hineinzuwirken.

Abschließend darf festgestellt werden, daß die Schüler der 2a Klasse in überraschend hohem Maße Reaktionen der Wertschätzung und des Verstehens gezeigt haben. Dieses erfreuliche Ergebnis ist im wesentlichen dem Einfluß der Familie und dem Vorbild der Lehrer zu verdanken. Der Versuch mit dem Schülerverhaltens-training hat aber sicherlich zu einer verstärkten Besinnung auf diese Werte geführt. Wiederholungen unter neuer Themenstellung in späterer Zeit werden gewiß die Wirkung noch erhöhen.

Prof. Dr. Werner Nagel

**Literatur zum Thema Schülerverhaltenstraining:**

D. Allen - K. Ryan: Microteaching, deutsch bei Belitz-Verlag, Weinheim 1972.

F. Buchberger - E. Schmiedlinger: Die Praxis des Lehrerverhaltenstrainings (Microteaching) an

der Pädagogischen Akademie. In: Erziehung und Unterricht 1978, S. 633 - 644.

W. Nagel: Schülerverhaltenstraining - Ein Beitrag im Sinne der Erziehung zu demokratischer Gesinnung. In: Erziehung und Unterricht 1979, S 176 - 181.



Robert Pejo, 4d Klasse  
Vorarlberger Jugendmeister im Hochsprung mit 1,85 m;  
dritter im Weitsprung mit einer Leistung von 6,66 m

Foto: Peter Konrad



# Wie lernt man leichter und erfolgreicher?

## **Leicht anwendbare Regeln der Lernpsychologie für das Lernen in der Schule**

Forschungsergebnisse der Lernpsychologie lassen den Schluß zu, daß sich erfolgreiche Schüler von erfolglosen nicht immer nur durch höhere Intelligenz unterscheiden. Für die Leistungen in der Schule sind nämlich eine ganze Reihe von verschiedenen Faktoren ausschlaggebend.

So können z. B. auch die Lernmethoden von Schüler zu Schüler verschieden und damit für Erfolg oder Mißerfolg in der Schule mitverantwortlich sein.

Deshalb möchte ich als Schülerberater in diesem kurzen Beitrag einige der wichtigsten Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen anführen, die zugleich auch von jedem Schüler leicht in die Lernpraxis übertragen werden können.

Zu diesen Voraussetzungen zählen:

1. Optimale äußere Bedingungen
2. Zeit- und mengenmäßige Aufteilung des Lernstoffes
3. Anwendung der entsprechenden Lernart
4. Vermeidung von Lernhemmungen durch richtige Aufeinanderfolge von Lerninhalten und Einschaltung entsprechender Lernpausen.

### **Ad 1. Optimale äußere Bedingungen**

Der Lernende soll möglichst wenig abgelenkt werden. Es ist z. B. schwierig und wenig ertrag-

reich, in einem Zimmer zu lernen, in dem sich andere unterhalten; auch ein aufgedrehtes Radio wirkt häufig konzentrationshemmend, wenn auch nicht im gleichen Ausmaß wie das Fernsehen, von dessen Auswirkungen auf Lernbereitschaft und Konzentrationsvermögen hier nicht weiter gesprochen werden kann.

Neben diesen möglichen äußeren Störfaktoren spielt natürlich auch die psychologische Situation, in der sich der Schüler befindet, eine nicht zu unterschätzende Rolle. Ständige Streitähnliche Auseinandersetzungen in der Familie verhindern nicht nur die Ruhe und Konzentration, sondern auch das für erfolgreiches Lernen notwendige emotionale Gleichgewicht.

### **Ad 2. Zeit- und mengenmäßige Aufteilung des Lernstoffes**

Es ist wichtig, daß der Schüler den Stoff, den er sich aneignen muß, in überschaubare Teileinheiten aufteilt, die er dann in richtigen zeitlichen Abständen nacheinander lernt.

Je umfangreicher nämlich ein Lernstoff ist, umso schwieriger wird es, ihn sich vollständig anzueignen. (Dies hängt mit der beschränkten Kapazität des Kurzzeitgedächtnisses zusammen). Für die Lernpraxis bedeutet das: Ein Schüler, der z. B. den Stoff eines Semesters für eine Prüfung beherrschen muß, ist, was das Fassungsvermögen seines Gedächtnisses betrifft, überfordert, wenn er nicht während des ganzen Semesters diesen Stoff mitgelernt und wiederholt hat. Bereits früher Gelerntes, aber inzwi-

schen wieder Vergessenes läßt sich nach dem Jostschen Gesetz (einem empirisch nachweisbaren Gesetz der Lernpsychologie) mit erheblicher Ersparnis an Zeit und Energie wieder aneignen. Daher ist es notwendig, immer mitzulernen. Jeder Schüler sollte es sich zur Gewohnheit machen, daß er in den entscheidenden Fächern das im Unterricht Durchgenommene regelmäßig zu Hause wiederholt. (Diesem Zweck dienen ja auch die Hausübungen). Dadurch prägt er sich den Stoff ein und ist später in der Lage, ihn viel schneller und müheloser zu reaktivieren.

#### **Ad 3. Anwendung der entsprechenden Lernart**

Sehr wesentlich für den Erfolg des Lernens ist die Wahl der richtigen Lernmethode. Für viele Fächer spielt das **rezipierende Lernen** die Hauptrolle, z. B. beim Lernen von Vokabeln einer Fremdsprache, von Namen, Daten, Formeln, Fachausdrücken, Definitionen, Regeln, Gedichten etc. Bei diesem Lernstoff handelt es sich um vorwiegend mechanischen Lernstoff — das Denken ist dabei weniger beteiligt, dafür vor allem das assoziative Gedächtnis. Beim Rezipieren wird das eben Gelernte aus dem Gedächtnis frei hergesagt. Die Anwendung des rezipierenden Lernens hängt selbstverständlich vom Lernstoff ab. Als Regel kann hier gelten: Je mehr es beim Lernen auf das Verstehen ankommt, umso weniger braucht man zu rezipieren. Der jüngere Schüler muß mehr rezipierend lernen als der Schüler einer höheren Klasse, der schon relativ viel weiß und damit

assoziative Anknüpfungspunkte hat. Das Rezipieren aber erfordert konzentrierte Aufmerksamkeit. Angenehm dabei ist, daß eine mühelose Kontrolle des Lernfortschrittes möglich ist.

Anders ist es bei einem Lernstoff, bei dem es auf das Erkennen von Zusammenhängen, Ursachen und Parallelen ankommt. Man spricht dann vom **verstehenden oder einsichtigen Lernen**. Dabei kommt es nicht in erster Linie auf das Gedächtnis, sondern auf die Fähigkeit zum Denken an. Das Lernen sollte auch die Prüfungsart berücksichtigen: Bei mündlichen Prüfungen z. B. muß der Schüler reden und sich ausdrücken können, weshalb diese Fähigkeit auch beim Lernen geübt werden sollte. Oder bei Mathematikschularbeiten wird große Genauigkeit verlangt, zu der ein Schüler nur fähig ist, wenn er sie auch beim Lernen zu Hause übt.

#### **Ad 4. Vermeidung von Lernhemmungen**

Jeder Lernende muß auch die Tatsache beachten, daß Lernprozesse aus verschiedenen Fächern, die in kurzem Zeitabstand aufeinander folgen, sich gegenseitig hemmen können.

D. h.: Wenn ein Schüler am selben Nachmittag in aufeinanderfolgender Reihe zuerst intensiv Latein, dann Französisch, dann Physik oder Geschichte lernt, ohne ausreichende Pausen einzuschalten, so wird das Lernergebnis sehr gering sein. Denn ein vorher gelernter Stoff kann sich durchaus hemmend auf den folgenden Lernvorgang und umgekehrt auswirken.

Damit es nicht zu solchen Lernhemmungen kommt, müssen ausreichende Lernpausen zur Erholung eingeschaltet werden. Dabei gilt als Grundregel: Je länger und intensiver die Lerndauer, desto länger muß die folgende Lernpause sein. Der jüngere Schüler benötigt mehr und längere Pausen, auch für das rezitierende Lernen müssen die Pausen länger sein als für verstehendes Lernen. Daraus ergibt sich die praktische Folgerung: Das Erlernen eines größeren unbekanntes Stoffes in einer Zeit von zwei bis drei Tagen ist kaum möglich, weil die notwendigen Lernpausen nicht mehr eingehalten

werden können. Außerdem gilt es als erwiesen, daß zeitlich verteiltes Lernen dazu führt, daß der erlernte Stoff viel länger im Gedächtnis haftet. Ich bin überzeugt, daß viele Schüler nicht einfach aus Bequemlichkeit oder Faulheit so ungern lernen, sondern der Grund liegt m. E. darin, daß sie falsch und ineffektiv lernen und für sie deshalb das so wichtige Erfolgserlebnis als Moment der positiven Verstärkung wegfällt. Wer aber die wichtigsten psychologischen Voraussetzungen und Bedingungen des Lernens beachtet, wird den Anforderungen, die unsere Schule stellt, leichter und besser entsprechen.

# Der Drogenkult

Unter den täglichen Nachrichten in den Vorarlberger Zeitungen fand man in den letzten Monaten immer häufiger Berichte über Schmuggelorganisationen, Rauschgift und Drogentote. Diese Berichte zogen mit der Zeit meine Aufmerksamkeit auf sich. Als dann von der Elternvereinigung des Feldkircher Gymnasiums noch ein Drogenvortrag angekündigt wurde, war das für mich der Anstoß: Man muß gegen den Drogenmißbrauch vorgehen.

Binnen weniger Tage nach dem Drogenvortrag erhielt ich vom Referenten, Herrn Inspektor Gassner, die Unterlagen, die dann in einer Sonderpublikation unserer Schülerzeitung, dem «Stachel», von mir verarbeitet, vorgelegt wurden. Hier möchte ich mich bei Herrn Gassner für die gute Zusammenarbeit herzlich bedanken. Anschließend will ich daraus einige Gedanken zu Papier bringen.

Wenn in der Einleitung von Drogen die Rede war, so muß ich dies hier präzisieren. Es sind nicht nur Weckamine, Haschisch und Opiate, die unsere Gesellschaft bedrohen. Die Wurzel des Drogenmißbrauchs liegt vielmehr im Alltag. Der Mensch ist ein Wesen, das das Verhalten anderer imitiert und es zu seinem eigenen macht. Es beginnt mit einem Gläschen Alkohol und wird in der Folge von einem Zigarettchen (einem sogenannten Sargnagel) begleitet. Die Mutter greift beim leisesten Föhndruck zur Kopfschmerztablette, und der Vater nimmt bei Schlaflosigkeit sofort eine Schlaftablette. Der

Tablettenkonsum wird zur Selbstverständlichkeit. Dabei wird aber vergessen, daß jeder chemische Eingriff in den Körper eine Vielzahl von Nebeneffekten auslöst, unter denen einige sind, die dem Körper mehr schaden als nützen.

Der Jugendliche sieht also jeden Tag, daß die Eltern, wie auch die Gleichaltrigen, den Körper durch Nikotin, Koffein, Alkohol und Arzneimittel vergiften. Es ist dann nicht mehr weit zu dem Augenblick, in dem auch der Jugendliche zur LSD-Tablette oder zum Joint greift, um seine Ängste und Probleme zu betäuben.

Es liegt an den Eltern, an den Lehrern und Jugendlichen selbst, diese Gefahr zu bannen. Die Eltern können mit gutem Beispiel in Sachen Tablettenmißbrauch vorgehen und durch ein intaktes Familienverhältnis die erste Instanz gegen den Rauschmittelmißbrauch schaffen. Der Lehrer sollte das Problem offen diskutieren und ihm dadurch seine Problematik nehmen. Der Jugendliche schließlich sollte sich kritisch gegen Drogen und Drogenkonsumenten zeigen und deren Gruppendruck als solchen erkennen und ihm widerstehen.

Das oberste Gebot heißt Information. Durch kein Gesetz und keine Gewalt kann die Droge aus dem Land verbannt werden. Man kann dieser Gefahr nur durch Information, Ruhe und Initiative entgegentreten.

Bevor man die Droge nimmt, hat man die Wahl, sie zu nehmen oder sie abzulehnen. Durch ge-

nügend Information kann man sich ein objektives Bild von der Situation machen und sie als Gefahr erkennen. Entscheidet man sich für die Droge, so hat man vielleicht das letzte Mal die Freiheit, zu entscheiden. Denn bald ist es der Stoff, der entscheidet. Das ganze Leben richtet sich auf ihn hin aus. Die Zukunft wird nebensächlich.

Als eine Wurzel, scheint mir, muß man die mangelnde Information ansehen. Bei ihr muß man das Problem zu bekämpfen beginnen. Es gibt primär zwei Gefahren, die von der Droge ausgehen: 1. Die Gefahr, von der Droge physisch oder psychisch abhängig zu werden, ist bei allen Rauschdrogen latent vorhanden. Manchmal genügt — bei bestimmter Droge, Psychostruktur, seelischer und körperlicher Verfassung und günstigen Begleitumständen — ein Trip, um von einem Stoff abhängig zu werden (vor allem LSD und Opiate). 2. Begleiterscheinungen wie Verunreinigungen des Stoffes, Dosierungsunsicherheit, Nach- und Echoräusche, Geisteskrankheit und manipulierte Sucht sind Gefahren, denen jeder noch so kleine und vorsichtige Mißbraucher ausgesetzt ist. Unter diesen Punkt fallen natürlich auch die absolute Verkehrsuntauglichkeit, die Verstärkereffekte, der Gruppendruck und die Kriminalisierung.

Ebenfalls muß auch die Motivation beachtet werden, die die Jugendlichen dazu treibt, Rauschmittel zu nehmen. Nach einer Untersuchung, die in Vorarlberg durchgeführt wurde, sind das:

die Imitation, familiäre Strukturschwierigkeiten und das fehlende Ideal. Gemäß der oben zitierten Untersuchung befinden sich unter den Drogensüchtigen 67%, deren Eltern in einer zerrütteten Ehe leben. Es zeigte sich ebenfalls, daß die Zahl der Schüler einer AHS bei den Gruppen «leicht» bis «mittelschwer» drogensüchtig eine steigende Tendenz aufweist.

Abschließend möchte ich alle Eltern bitten, dieses Problem mit ihren Kindern zu besprechen, auf die Gefahren schon sehr früh hinzuweisen und das Vertrauensverhältnis zu den Sprößlingen nie abreißen zu lassen. Nochmals möchte ich darauf hinweisen, daß Information, Geduld und eine gute Kind-Eltern-Bindung die besten Mittel gegen diese Gefahr darstellen.

Rainer Konrad, 8a Klasse

# Jugendrotkreuz

**Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!**

Bevor ich Frl. Helga Müller mit ihrem JRK-Bericht über das abgelaufene Schuljahr zu Worte kommen lasse, möchte ich unsere aktivsten Mitarbeiter vorstellen und mich bei ihnen bedanken. Es sind dies: Karin Wehinger, Helga Müller, Sabine Paul, Sieglinde Razdevsek, Silvia Kehrhart, Otto Linher, Walter Stramitzer und Michael Breuss. Mein Dank gilt aber auch unserem Direktor, Herrn Dr. Hämmerle, dem Vorstand der Elternvereinigung, Herrn HR Dr. Blum und den Schülern, die zwar nicht ständig, im Bedarfsfalle aber umso aufopfernder mitgeholfen haben, daß das heurige Jahr so erfolgreich verlaufen konnte, wie es Frl. Helga Müller im folgenden beschreibt:

Zu allererst möchten wir uns bei allen Leuten, die unsere Projekte und Aktionen unterstützt haben, bedanken. Vieles war uns durch ihre Unterstützung möglich, vor allem der Verkauf in der Kantine, in der großen Pause und in der Mittagspause, der nunmehr durch den begeisterten Nachwuchs aus der 5a/b Klasse geführt wird. Diese Tätigkeit in der Schule trug viel zum direkten Kontakt der Schüler untereinander bei, denn wo es was gibt, kommen die Leute zusammen. Zu den angebotenen Artikeln gehören die altbekannten Wienerle, Milchmix, Milch und Kaffee. Dazu gesellten sich in diesem Jahr verschiedene Suppen und Tees und im 2. Semester auch wieder Leberkäsesemmeln. Der Erlös dieses Verkaufs geht nicht in unsere Taschen, sondern kommt behinderten Kindern zugute.

Auch an den Elternsprechtage sorgte das JRK mit selbstgebackenem Kuchen, Kaffee und Tee für das leibliche Wohl der Eltern und Lehrer. Den Elternsprechtage im Dezember nutzten wir zum Verkauf von selbstgefertigten Weihnachtskarten und Christbaumschmuck, wobei der Verkaufserfolg vor allem der Geschäftstüchtigkeit einiger Mädchen aus der 2a Klasse zuzuschreiben war. Der Reingewinn dieser Aktion wird für den Aufenthalt eines Kindes im Diabetikerlager des JRK verwendet.

Auch bei Konferenzen wurde Kaffee und Kuchen an den Mann bzw. an die Frau gebracht, wobei wir uns erwarteten, daß nicht nur die Lehrer zueinander, sondern auch zu uns Kontakt bekämen.

Dieses Jahr unterstützte unsere Schule das Miniprojekt «Nähmaschinen für El Salvador». Bei den Sammlungen für diese Hilfsaktion konnten S 1.700,- aufgebracht werden. Leider wurden die Opfergroschensammlungen von den JRK-Klassensprechern nicht regelmäßig durchgeführt und daher unsere Erwartung nicht erfüllt. Das Geld aus den eingelaufenen Spenden wird für die Ausbildung der RK-Mitarbeiter sowie für die sachgerechte Ausstattung von Rettungswagen gebraucht.

Eine weitere Aktion bildeten die Katastrophensäckchen. Sie beinhalten lebensnotwendige Dinge für Katastrophenopfer. Der Wert je Säckchen beträgt rund S 200,-. Der Bedarf ist enorm groß, da das ÖRK für alle Katastrophen auf der

Welt einen Teil dieser Säckchen bereitstellen muß.

Zu den weiteren Leistungen des JRK gehört auch ein kleines Bildungsprogramm für unsere Mitschüler. Für die siebten Klassen veranstaltete das JRK in Zusammenarbeit mit Herrn Bögner einen EH-Kurs, der beim Führerscheinerwerb anerkannt wird. Herr Bögner half uns außerdem bei der Durchführung des Feueralarms im Oktober. Die Schüler der 7b Klasse stellten die «Opfer», die nach sachgerechtem Schminken von letztjährigen EH-Kursteilnehmern «gerettet» werden sollten.

Geeigneten Lesestoff für die Unterstufe stellt die Jugendzeitschrift «Jung Österreich» dar, von der wir dank der Hilfe einiger unserer Deutschprofessoren 110 Abos verkauften.

Abschließend möchten wir noch einmal allen Spendern und Mitarbeitern, die uns die Abwicklung dieses umfangreichen Programmes ermöglicht haben, danken.

Prof. Ernst Kortschak

# Sportbericht

Auch im Schuljahr 1979/80 erschwerte Raummangel den Turnunterricht an unserer Anstalt.

Wegen des frühen Redaktionsschlusses des Jahresberichtes ist es erst jetzt möglich, über die Mittelschulsportfeste des vergangenen Schuljahres zu berichten.

26. 6. 1979 — Sportfest der Unterstufe in Bregenz, Bodenseestadion

Leichtathletikdreikampf Schülerinnen:

Einzelwertung:

- Jugend D: 10. Christa Weber  
31. Angelika Steurer
- Jugend C: 9. Elke Beck  
11. Beate Allgäuer

Mannschaftswertung:

- Jugend D: 6. BG Feldkirch  
Jugend C: 4. BG Feldkirch

Leichtathletikdreikampf Schüler:

Einzelwertung:

- Jugend D: 1. Armin Stadler  
3. Andreas Kreuzer  
5. Harald Kortschak
- Jugend C: 7. Arnold Seeber  
13. Steurer  
Uwe Standl

Mannschaftswertung:

- Jugend D: 1. BG Feldkirch  
Jugend C: 4. BG Feldkirch

Spezialbewerbe:

- 10 x 60 m Pendelstaffel Knaben C/D:  
2. BG Feldkirch

Völkerball Knaben D:

3. BG Feldkirch

Kleinfeldhandball Knaben C:

3. BG Feldkirch

Ausscheidungswettkampf zum Bundesturn- und Spielfest 1979

22. 5. 1979 in Dornbirn, Birkenwiese

Die Schülermannschaft des BG Feldkirch erreichte von 12 teilnehmenden Schulen den achtbaren 6. Rang.

Schulsporttag 1979 am BG Feldkirch

Die Turnlehrer der Anstalt veranstalteten erstmalig in der letzten Schulwoche einen «Schulsporttag».

Leichtathletikdreikampf:

- Weibl. Jugend D: 1. Christa Weber  
2. Edda Lang  
3. Bettina Wehinger

- Weibl. Jugend C: 1. Elke Beck  
2. Beate Allgäuer  
3. Andrea Riedmann

- Männl. Jugend D: 1. Harald Kortschak  
2. Armin Stadler  
3. Andreas Gailberger

- Männl. Jugend C: 1. Ulrich Kopf  
2. Arnold Seeber  
3. Uwe Standl

- Männl. Jugend B: 1. Thomas Spöttl  
2. Bernhard Graf  
3. Gebhard Steiner



Schimeisterschaften der AHS Vorarlbergs  
am 18. 3. 1980 in Tschagguns-Golm

Schüler Jugend A: 2. Dietmar Bechtold  
Schülerinnen A: 1. Doris Matt

Langlauf-Cup der Schulen 1979  
Cross-Country Bezirksmeisterschaft  
in Nüziders am 8. 10. 1979

Schülerinnen (Jg. 1966 - 1968) 3. BG Feldkirch  
Schülerinnen (Jg. 1963 - 1965) 2. BG Feldkirch  
Schüler (Jg. 1966 - 1968) 1. BG Feldkirch  
Schüler (Jg. 1963 - 1965) 3. BG Feldkirch

Cross-Country Landesmeisterschaft  
in Dornbirn am 16. 10. 1979

Schülerinnen (Jg. 1963 - 1965) 4. BG Feldkirch  
Schüler (Jg. 1966 - 1968) 2. BG Feldkirch

Speziallanglauf Bezirksmeisterschaft  
am 22. 1. 1980 Tschengla

Schülerinnen II. 1. Alexandra Verganitis  
Schülerinnen I. 1. Elke Beck  
Schüler I. 1. Helge Delpin  
2. Michael Goldner  
Schüler II. 1. Ernst Kortschak  
2. Chr. Schwärzler  
3. Max Feier  
Schüler Jgd. I. 7. Hanspeter Gabrielli  
11. Gerhard Hamel  
Schüler Jgd. II. 4. Martin Schelling  
5. Günther Wellingner  
6. Thomas Spöttl

Speziallanglauf Landesmeisterschaft  
in Hittisau am 7. 2. 1980

Schüler (Jg. 1967 - 1969)

Einzelwertung: 11. Chr. Schwärzler  
15. Max Feier  
17. Harald Kortschak

Mannschaftswertung: 3. BG Feldkirch

Schüler (Jg. 1965 - 1966) ' 36. Ernst Kortschak  
36. Hanspeter Gabrielli

Schüler (Jg. 1964 und älter)  
36. Wolfgang Matt  
41. Martin Schelling

Schülerliga Volleyball (Mädchen) der Schule 79  
Bezirksmeisterschaft: 4. BG Feldkirch

Schülerliga Fußball (Knaben) der Schule 1979  
Bezirksmeisterschaft: 1. BG Feldkirch

Nicht unerwähnt darf die außerschulische Be-  
tätigung von Schülerinnen und Schülern unse-  
rer Anstalt auf den verschiedensten Gebieten  
des Sportes bleiben. Ohne aus Platzmangel  
Namen nennen zu können, möchte ich auf das  
großartige Abschneiden unserer Schule beim  
Großfeldkircher Schülersporttag am 26. 5. 1979  
und bei der internationalen Bahneröffnung im  
Waldstadion in Gisingen hinweisen.

Es wäre undankbar, würde ich nicht die groß-  
zügige finanzielle Unterstützung durch die El-  
ternvereinigung und die Vereinigung der Freun-  
de des Feldkircher Gymnasiums erwähnen, die  
die Teilnahme unserer Schüler an manchem  
Wettbewerb erst ermöglichte.

OSTr Prof. Friedrich Cerkl

## «Politische Bildung» — ein Angebot

Vielfach geht die Meinung um, die «Politische Bildung» würde auf die parteipolitische Ausrichtung der Jugendlichen angelegt sein und diese würden nachhaltig mit parteipolitischen Belangen befaßt. Davon kann aber keine Rede sein.

In der Form von «Unverbindlichen Übungen», wie der Gegenstand geführt wird, steht es den Schülern der 7. und 8. Klassen frei, eine Einführung in die Gesellschaftskunde zu besuchen, wobei es nach unserer Meinung angezeigt ist, in der 7. Klasse verschiedene allgemeine Themenkreise zu erörtern. In diesem Sinne wurden das Verhältnis des einzelnen zur Gesellschaft, die Familie, Bildungs- und Industriegesellschaft besprochen; ferner wurden in der 7. Klasse die freiheitliche Ordnung in der rechtsstaatlichen Demokratie, Entstehung, Aufbau und Prinzipien der österreichischen Verfassung sowie die Parteien und die Sozialpartnerschaft behandelt.

Außerdem wurde für die Teilnehmer der 7. Klassen am 13. Dezember 1979 eine Exkursion in das Krankenhaus Feldkirch angesetzt; die Herren Prim. Univ. Prof. Dr. Mähr und Verwaltungsdirektor Dkfm. Dr. Dezsy übernahmen hierbei Führung und Diskussion.

Für die 8c Klasse sei dargetan, daß bereits im vergangenen Jahr etliche Schüler die allgemeine Einführung mitgemacht haben; in diesem Schuljahr hat sich nun der überwiegende Teil der Klasse zu diesen «Unverbindlichen

Übungen» eingefunden. Die jungen Leute sollten aus der engen Schulstube herausgeführt und mit Einrichtungen und Betrieben bekanntgemacht werden, um ihnen einen Einblick in das öffentliche Geschehen, in Institutionen und Betriebe zu vermitteln. Es wurde ein wenig darauf Bedacht genommen, den Schülern auch solche Bereiche näherzubringen, mit denen sie in absehbarer Zeit in nähere Beziehung treten.

Im abgelaufenen Schuljahr wurden für die Interessenten nachstehende Exkursionen und Vorträge vermittelt:

22. Oktober 1979

Besichtigung der Abwasser-Reinigungsanlage der Region Feldkirch in Meiningen. Begrüßung durch Geschäftsführer Stadtrat Baumeister Konzett und Führung durch Betriebsleiter Amann.

Anschließend Besichtigung des Gutshofes Malgina der Marktgemeinde Rankweil unter Verwalter Ing. Ernst Fink mit Erörterung von Problemen der Vorarlberger Landwirtschaft.

19. November 1979

Einführungsvortrag in das Geld- und Bankwesen von Ober. Rev. Anton Gstach vom Vorarlberger Raiffeisenverband, Bregenz.

26. November 1979

Besichtigung der Raiffeisenbank Feldkirch, Filiale Altenstadt, unter Führung von Dir. Stellv. Willy Lampert; anschließend Einführung in den praktischen Geldverkehr.

12. Dezember 1979

Besichtigung der Obstverwertung Rauch, Rankweil, unter Führung von Ing. Dietrich; anschließend Erörterung von Industrieproblemen sowie von Import- und Exportbelangen durch den geschäftsführenden Gesellschafter Franz Rauch.

7. Jänner 1980

Vortrag über das Hotel- und Gastgewerbe mit besonderer Berücksichtigung der Gastronomie von Gastwirt Norbert Gantner, Rankweil.

21. Jänner 1980

Besichtigung der Landesberufsschule Feldkirch, und zwar der Praxisräume der Friseure, Elektriker, Bäcker und Konditoren, Führung durch Dir. Ing. Hugo Ölz und Dir. Stellv. Karl Schurig.

4. Februar 1980

Vortrag über die «Kammer für Arbeiter und Angestellte», ihre Entstehung und die heutigen Aufgabenbereiche von KAD Dr. Ernst Haselwanter.

11. Februar 1980

Vortrag über die Aufgaben einer Gemeinde, dargestellt am Jahresvoranschlag 1980 der Stadt Feldkirch, vom Finanzreferenten der Stadt LAbg. Reg. Rat Andreas Berchtold.

25. Februar 1980

Vortrag über die Wirtschaftssysteme in Ost und West von Herrn Jaroslav Boček, Handelshochschule St. Gallen.

3. März 1980

Vortrag über diplomatische Vertretungen von Honorar-Vize-Konsul Dkfm. Dr. Kurt Fragner, Rankweil.

24. März 1980

Vortrag über das Speditionswesen von Direktor Mayer von der Fa. Gebr. Weiss, Feldkirch.

14. April 1980

Das Versicherungswesen, im besonderen die Kraftfahrzeughaftpflicht- und die zivile Haftpflichtversicherung in der Hausratsversicherung. Vortrag des Leiters der Repräsentanz Feldkirch der Elementar-Versicherung Hans Tschüttscher.

23. April 1980

Vortrag über Militärprobleme der Schweiz und Österreichs durch Oberst i. G. Brun, St. Gallen, und Obstlt. d. G. Redl, Salzburg.

5. Mai 1980

Vortrag über Drogen, Alkohol und Nikotin von Facharzt Dr. Grundner, Landesnervenkrankenhaus Valduna in Rankweil.

21. Mai 1980

Vortrag über das Justizwesen in Österreich vom Präsidenten des Obersten Gerichtshofes Dr. Lassmann, Wien.

Abschließend sei allen Herren Vortragenden, den Behörden und Unternehmen für ihre Mühen und die gewährte Gastlichkeit namens der Anstalt sowie der Schülerschaft bestens gedankt.

Prof. Klaus Fritsche  
Prof. Dr. Heinrich Abbrederis

# Geologischer Lehrwanderweg – Bartholomäberg

Das Fach Biologie und Umweltkunde verlangt persönliche Anschauung und lebensnahen Unterricht. «Grau bleibt jede Theorie», wenn der Schüler die Natur nicht selbst erlebt und erfährt. Exkursionen schaffen eine Möglichkeit dazu, insbesondere dann, wenn für ein derartiges Unternehmen ein ganzer Tag zur Verfügung steht. So geschah es, daß an einem strahlenden Herbsttag — es war der 2. Oktober 1979 — die 8a Klasse unter der Leitung ihres Biologielehrers eine Reise in die «geologische Vergangenheit» unternahm . . .

Der Omnibus brachte uns zunächst nach Bartholomäberg. Als wir dort ankamen, entdeckten wir am Parkplatz nächst der Kirche (1078m ü.M.) die Übersichtstafel des ca. 16 km langen geologischen Wanderweges, den der Schrunser Geologe DDr. H. Bertle vorbildlich angelegt hat. Dabei hat der Wanderer einen Höhenunterschied von etwa 1.000 m und eine Gehzeit von ca. 6 Stunden zu bewältigen. Vierundzwanzig Hinweistafeln vermitteln über 1000 Millionen Jahre Erdgeschichte, ein Einblick, der für die Ostalpen wohl einmalig ist.

Bei 1100 m Höhe, wo die erste Hinweistafel angebracht ist, trafen wir auf einen «Aufschluß», der die älteste Gesteinsformation Vorarlbergs — das Silvrettakristallin — bloßlegt. (Unter einem «Aufschluß» versteht der Geologe nackten, an der Oberfläche liegenden Fels.) Die Gneise und Glimmerschiefer dieser Zone sind als umkristallisierte ehemalige Sedimente zu

deuten, die sich mit granitischen Schmelzen aus dem Erdinneren vermischten. In weiterer Höhe verschwinden diese «Urgesteinsschichten», und die ersten echten Sedimente der nördlichen Kalkalpen kommen zum Vorschein. Die hauptsächlich aus Sandsteinen, verfestigten Schottern und Tonschiefern bestehenden Schichten stammen 'von den ersten Meeresüberflutungen und damit von den ersten Ablagerungsvorgängen (Oberkarbonzeit). Die kristallinen Landsenken waren vor ca. 300 Millionen Jahren vom Urmittelmeer (Tethys) erfüllt, das damals von Nordafrika bis an den Nordrand der heutigen Alpen reichte. Die Tethys war ein Teil des erdumspannenden, in West-Ost-Richtung verlaufenden Meerestrogas, der sich über Griechenland bis zum Himalaja erstreckte und sich im pazifischen Raum fortsetzte. Auf die vorher erwähnten Oberkarbonsedimente folgen nun mit zunehmender Meereshöhe immer jüngere Ablagerungen, wobei die jeweilige Gesteinsart über die verschiedenen Bildungsbedingungen im alpinen Urmeer wertvolle Aufschlüsse gibt.

Schichten mit grobkörnigem Gesteinsmaterial wurden einst in Küstennähe abgelagert. Auf dem Festland mochten dabei starke tektonische Bewegungen, wie Hebungen, Faltungen und Erdbeben, geherrscht haben. Die dem Meer zugeführten Gerölle und Schotter wurden zu Breccien, Konglomeraten und Sandsteinen verfestigt. Tiefer und landfernere Meeresabschnitte wurden nur mehr von feinkörnigem Material erreicht,

was zur Bildung von Tonschiefer und Mergel führte. Kalke und Dolomite zeigen an, daß das Tethysmeer ziemlich warm gewesen sein muß. Ein Teil des im Meerwasser sedimentierten Kalkes fiel auf chemische Weise aus. Der größere Teil ist aber wohl durch Meeresorganismen entstanden. Wir wissen, daß Strahlentierchen, Schwämme, Armfüßler, Weichtiere, verschiedene Algen und andere Lebewesen in ihren Körper skeletten und Schalen Kalk speichern, was — nach ihrem Absterben und Absinken— im Verlauf von Jahrmillionen zur Bildung mächtiger Sedimentschichten auf dem Meeresboden führte. Die 500 m bis 1000 m mächtigen Schichten des Hauptdolomit beanspruchten z. B. einen Ablagerungszeitraum von ca. 5 Millionen Jahren. Zeitweise müssen extrem heiße Klimaverhältnisse geherrscht haben, was zur völligen Austrocknung von Meeresteilen führte. Gips und vor allem Bundsandsteine sind charakteristische Sedimente, die unter solchen wüstenartigen Bedingungen entstanden sind.

Nachdem wir innerhalb von zweieinhalb Stunden einen geologischen Zeitraum von fast 100 Millionen Jahren hinter uns gebracht hatten, legten wir am Fuße des Monteneukopfes eine Mittagsrast ein. Während unserer Wanderung unterrichteten uns Tafeln über die jeweilige geologische Formation am Ort und über den Deckenbau der umgebenden Gebirge. Die klare Sicht erlaubte uns einen ungemein eindrucksvollen Rundblick: Vor uns sahen wir den Walgau, rechtsseitig die Lechtaler Alpen mit der hoch-

aufragenden Roten Wand und zu unserer Linken den Rhätikon. Im äußersten Südosten erspähten wir die Erhebungen der Silvretta. Die vereisten Dreitausender erinnerten uns an die Eiszeit, als die mächtigen Gletscherströme in diesem Gebiet ihren Ausgang nahmen. Bei ihrem Vordringen hatten sie sich mit den kleineren Eiszungen der Seitengletscher vereinigt und dabei die Täler wannenartig ausgeschürft.

Unser Rastplatz erwies sich außerdem als besonders geeignet, auf aktuelle ökologische Probleme des alpinen Raumes hinzuweisen. So führte uns z. B. der Anblick einer offenbar nicht mehr genutzten Alpenwiese in Steilhänge drastisch vor Augen, zu welchem Ende Eingriffe in den Naturhaushalt führen können: Das langgewachsene Gras aufgelassener Almen legt sich um und bildet für die abrutschenden Schneemassen eine Gleitbahn. Erosionen sind die Folge, d. h. die Vegetationsdecke reißt auf und wird abgetragen. Der Prozeß der Verkarstung beginnt. Zudem behindern die völlig überhöhten Wildbestände in diesen Regionen den notwendigen Nachwuchs an Baumbestand erheblich. Zahlreiche Fichtenkulturen mit weißbespritzten Kronen gaben uns ein eindrucksvolles Bild von «des Försters Müh' und Plag'». Das Beispiel des Schigebietes «Hochjoch», das in unserem Blickfeld lag, zeigte uns deutlich, wie technische Maßnahmen die Hochgebirgslandschaft verändern. Die mit Planieraugen präparierte und des wertvollen Humus beraubte «Pistenautobahn» gehört bedauerlicherweise

fast schon zum gewohnten Bild unserer Hochregionen. Unbestritten hat der Wintersport manch einer entlegenen Berggemeinde zu wirtschaftlichem Aufschwung und Wohlstand verholfen. Die Schäden an der Landschaft sind aber beträchtlich. Dabei geht es nicht allein um ästhetischen Verlust einer durch Zersiedelung, Beton und Verdrahtung gezeichneten Natur, die jeden Sommertouristen aufs schwerste beleidigt, sondern, wie bereits angedeutet, um die tiefgreifenden Störungen im ökologischen Haushalt. Wasseraustritte, Hangrutschungen, Muren und Lawinen sind nur allzuoft Racheakte der vom Menschen schwer mißhandelten Natur . . .

Nun wieder zu unserer Wanderung: Sie setzte sich alsbald in östlicher Richtung fort. Die Gegend um den Itonskopf war wohl das beschwerlichste Stück unseres Weges. Viel Schweiß floß, als es galt, die von Gipstrichtern durchsetzte Landschaft zu bewältigen. Doch unsere Mühe lohnte sich bald: Das Ziel unseres Ausflugs war in Sicht — die «obere Wiese» mit ihrem «Korallenriff». Das vom Montafoner Heimatforscher Dr. h. c. J. Zurkirchen entdeckte und nunmehr zum Naturdenkmal erhobene Riff belegt eindrucksvoll die Entstehungsgeschichte unserer Kalkgebirge im einstigen Tethysmeer. Der bei oberflächlicher Betrachtung «alltägliche» Haufen aus Steinblöcken und Geröllen läßt beim genaueren Hinsehen das Herz des geologisch Kundigen höher schlagen. Übersät von winzigen Abdrücken erweisen sich die Kalkbrocken als zu Stein gewordene Zeugen einer ehe-

mals reichen Fauna in einem tropisch-warmen Meer. Mit dem Einsetzen der alpinen Gebirgsbildung in der Kreidezeit (vor ca. 140 - 70 Mill. Jahren) wurden die mehrere 1000 m mächtigen Meeressedimente langsam aufgetürmt. So kommt es, daß man auf den höchsten Erhebungen unserer Kalkalpen immer wieder auf versteinerte Reste ehemaliger Meeresorganismen stößt, z. B. auf der Schesaplana.

Unser Exkursionsziel war somit erreicht, und es galt nun, auf kürzestem Wege möglichst rasch zum Autobus zurückzukehren. Mit einiger Verspätung und «etwas» erschöpft wurden wir schließlich vom bereits wartenden Buschauffeur empfangen, der uns alsdann in eiliger Fahrt nach Hause brachte. Ich hoffe, daß diese Wanderung meine Begleiter der Abschlußklasse nicht nur tief und bleibend beeindruckte, sondern sie auch in Anbetracht der Schönheiten unserer alpinen Regionen dem Gedanken des Naturschutzes näherbrachte.

#### Literaturanmerkungen:

H. Bertle, Bartholomäberg, Geologischer Lehrwanderweg, Veröff. d. Heimatschutzvereines Montafon.

M. Richter, Vorarlberger Alpen, Sammlung Geologischer Führer, Gebr. Borntraeger, Berlin, Stuttgart.

Mag. Gerhard Küng



Geologischer Lehrwanderweg Bartholomäberg  
8a Klasse mit Mag. Gerhard Küng

Foto: Georg Mandl

# Bericht des Schulsprechers

Aus der Sicht der Schüler war dieses Schuljahr 1979/80 ein Jahr ohne große, revolutionäre Änderungen im Schulleben. Es war ein Jahr der Festigung der Schülermitverwaltung, in dem die vorhandenen Ideen ausgebaut, erneuert und zum Teil auch ausgeführt, aber kaum neue Ideen geboren wurden.

Betonen möchte ich die hervorragende Zusammenarbeit mit den Eltern und auch den Lehrern. Mehr als meinen Vorgängern dürfte es mir in diesem Schuljahr gelungen sein, besonders mit den Eltern, die der Schülervertretung gegenüber sehr großes Entgegenkommen gezeigt haben, indem sie mir unter anderem die Gelegenheit gegeben haben, auf der Vollversammlung der Elternvereinigung zu sprechen, Kontakt aufzunehmen. Geholfen hat die Elternvereinigung aber nicht nur ideell, sondern auch durch aktive Mitarbeit und auch durch Geldspenden.

Auch bei den meisten Lehrern konnten wir Unterstützung und aktive Hilfe für unsere Arbeit finden. Besonders hervorragend war die Zusammenarbeit mit Herrn Dir. Dr. Werner Hämerle, der uns immer mit Rat und Tat beistand.

Bei ihm möchte ich mich ganz besonders für die Einrichtung eines Schülerbüros im Archivraum der Schule bedanken. In diesem Schülerbüro sind die meisten Unterlagen der Schülerzeitung sowie die vielen Informationsblätter und Broschüren, die ich im Laufe des

Jahres bekommen habe, untergebracht und für jeden Schüler erreichbar. Geöffnet war dieser Raum jede große Pause, wobei immer mindestens ein Schülervertreter anwesend war.

Im Team der aktiven Schüler ist erfreulicherweise eine Verjüngung eingetreten. Leider sind im jungen Team hauptsächlich Schülerinnen aus der 5a Klasse vertreten. An dieser Tatsache trage ich allerdings auch ein wenig Mitschuld, da ich im Herbst besonders diese Schüler angesprochen habe. Ich hoffe jedoch, daß im nächsten Schuljahr auch andere Schüler in einem neuen Team mitmachen werden.

Die Schülerzeitung «Der Stachel» ist inzwischen ein fixer Bestandteil des Schullebens geworden. Dadurch ist allerdings etwas an Initiative verlorengegangen. Indessen hat sich ein völlig erneuertes Redaktionsteam eingearbeitet, das im nächsten Jahr Gelegenheit haben wird, neue Aktionen zu setzen.

Auch in der Kantine des Jugendrotkreuzes hat sich die Führungsgruppe geändert, wobei ich ganz besonders Sabine Paul und Sieglinde Razdevsek hervorheben möchte, die Hervorragendes geleistet haben.

Im Namen dieser beiden Aktionen möchte ich mich bei der Lehrerschaft bedanken, die es uns ermöglicht hat, manchmal auch während der Unterrichtszeit direkt an die Schüler heranzutreten.



Etwas zaghaft waren die Versuche, kulturelle Veranstaltungen und ähnliche Aktionen zu starten. Ein Abend mit Musikgruppen, in denen Schüler unserer Schule vertreten sind, scheiterte schließlich, obwohl schon fast alles geregelt schien. Zum Schluß dieses Schuljahres, so scheint es zum Zeitpunkt, an dem ich diesen Bericht schreibe, könnte es vielleicht noch einige Aktivitäten geben.

Die Aktion «Grau ist unser Haus» ist leider ziemlich eingeschlafen. Nur innerhalb der Klassen gibt es noch Nachwirkungen (Sitzordnung etc.). Als einziger sichtbarer Erfolg ist die Anbringung von bemalten Wandtafeln im Parterre zu werten.

So bleibt mir noch, mich bei allen meinen Mitarbeitern, bei den Lehrern, bei den Eltern und ganz besonders bei Herrn Dir. Dr. Hämmerle für die hervorragende Zusammenarbeit zu bedanken.

Da es im nächsten Schuljahr wahrscheinlich ein neues Team in der Schülervertretung geben wird, möchte ich bitten, die alten Aktivitäten und die Zusammenarbeit auszubauen und vor allem neue Aktivitäten zu setzen. Dazu wünsche ich diesem Team schon jetzt viel Erfolg!

Otto Linher, 7b Klasse

# Bericht der Elternvereinigung

Die Hauptbemühungen der Elternvereinigung in den letzten Jahren zeigen Erfolg:

1. Die zuständigen Stellen des Bundes und der Eigentümer des einzigen noch freien Nachbargrundstückes im Bereich des Bundesgymnasiums haben sich über den Kauf geeinigt. Die räumliche Entwicklung der Schule scheint für absehbare Zeit gesichert. Nach Abschluß des Kaufvertrages ist zu überlegen, wie dieser über 3.000 m<sup>2</sup> große Grund bis zu seiner evtl. Verbauung für die Schule am zweckmäßigsten genutzt wird.
2. Mit dem Bau der Fußgängerunterführung unter der Bundesstraße 190 in Verbindung mit Omnibushaltestellen, die noch in diesem Jahr fertiggestellt werden, ist ein weiterer Schritt zur Schulwegsicherung getan. Wir hoffen, daß die Schüler dieses speziell auch für sie errichtete Bauwerk, das mit großen Kosten verbunden ist, entsprechend benutzen.

Nach Abschluß dieser Bemühungen stellt sich die Elternvereinigung für das Schuljahr 1979/80 und die folgenden Jahre die Schwerpunktaufgabe, im Kampf gegen die Alkohol- und Drogenabhängigkeit der Jugend mitzuhelfen. Als Auftakt fand im März d. J. in der Stadthalle Feldkirch ein Aufklärungsabend für die Eltern statt. Ziel dieser Veranstaltung war, daß sich die Erziehungsberechtigten jenen Informationsstand aneignen, den sie für ein vorbeugendes Erkennen der Gefahren und für eine wirkungs-

volle Zusammenarbeit mit Lehrern und Fachleuten benötigen. Der Besuch des Vortragsabends durch Eltern und Lehrer war erfreulich gut. Die Ausführungen der Referenten, Primarius Dr. Scholz und Abteilungsinsp. Gassner, haben eindrücklich gezeigt, daß sich alle Eltern und Lehrer über Suchtmittel und deren Auswirkungen, über die besondere Anfälligkeit der jungen Menschen, über die Erkennbarkeit von Drogenmißbrauch und über das richtige Verhalten gegenüber den betroffenen Jugendlichen noch viel besser informieren müssen.

In Fortsetzung dieser Aktion wurden über Vermittlung der Elternvereinigung in Zusammenarbeit von Schule und Sozialmedizinischem Dienst der Caritas im Mai für die Schüler der 7. und 8. Klassen Vorträge von Ärzten über die Probleme des Suchtgiftmißbrauches und der Suchtmittelabhängigkeit mit Diskussionen gehalten. Diese Schüleraufklärung soll im kommenden Jahr für alle in Betracht kommenden Altersstufen fortgesetzt werden. Bei dieser Gelegenheit gebührt dem Redaktionsteam der Schülerzeitung «Der Stachel» wieder einmal unser Dank, da es sich der Aktion mit einer Sondernummer angeschlossen hat.

Neben dieser schwerpunktmäßigen Arbeit hat unsere Vereinigung die Schule bzw. die Schüler wieder in finanzieller Hinsicht unterstützt. So wurde eine größere Zahl von Langlaufschikombinationen und eine Garnitur Sportleibchen für die Schule gekauft. Für eine historische Exkur-

sion in die Schweiz wurde ein Beitrag gewährt. Für die Ausgestaltung der Stirnwand der Schulhalle durch die Jüngsten hat die Elternvereinigung die Materialkosten übernommen. Schließlich hat der Ausschuß die Schüler, die sich durch besonderen uneigennütigen Einsatz für die Schülerzeitung und die Kantine eingesetzt haben, zu einem Treffen eingeladen.

Der Elternausschuß hat sich in drei Sitzungen mit verschiedenen aktuellen Problemen der Schüler bzw. der Schule, wie z. B. Herabsetzung der Klassenschülerhöchstzahl, Verbesserung der Verkehrsverbindungen, Vorverlegung des Schulbeginns am Nachmittag usw., beschäftigt.

Die in den Schulgemeinschaftsausschuß entsandten Mitglieder der Vereinigung haben in drei Sitzungen mit den Schul- und Schülervertretern gemeinsame Probleme, wie die Gestaltung kultureller Veranstaltungen durch die Schüler, Nachhilfeunterricht, Einführung einer zusätzlichen lebenden Fremdsprache in den unteren Klassen usw., beraten.

Die klassenweisen Zusammenkünfte der Eltern mit den Lehrern, in den höheren Klassen auch unter Einbeziehung der Schüler, nehmen erfreulicherweise zu und haben sich als gutes Mittel zur Information über den Leistungsstand, die Disziplin und sonstige Fragen bewährt.

Dr. Otto Blum

# Die Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums und das Jugendheim Lech-Stubenbach

Vor einunddreißig Jahren wurde die Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums mit dem Ziel gegründet, die kameradschaftlichen Beziehungen der Studenten auch über die Matura hinaus aufrecht zu erhalten. Darüberhinaus war es der Wunsch der ehemaligen Studenten, die nun bereits ins Berufsleben eingetreten waren, finanziell schlecht gestellten Schülern durch ihre Beihilfe ein Studium am Bundesgymnasium Feldkirch zu ermöglichen. Als ein äußeres Zeichen des Zusammenhaltes zwischen Schule und den Maturanten aus allen Jahrgängen galt der Jahresbericht des Bundesgymnasiums Feldkirch, der von der Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums in Zusammenarbeit mit der Direktion herausgegeben wurde. Aber auch in allgemeinen Angelegenheiten der Schulgestaltung hat die Vereinigung ihren Einfluß geltend gemacht, wie dies beispielsweise beim Neubau des Bundesgymnasiums in Feldkirch-Levis geschah.

Dies gilt in gleicher Weise auch heute, vielleicht mit einigen durch die Zeit bedingten kleinen Unterschiedlichkeiten, wobei der erfreulichste Unterschied wohl der ist, daß drückende wirtschaftliche Not kaum mehr bei Schülern anzutreffen ist.

Eine zusätzliche Verantwortung übernahm die Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums vor fünfundzwanzig Jahren, als ihr damaliger Obmann, OStR Dr. Raimund Müller, ein altes Bauernhaus in Zug als Stützpunkt für

Schulschikurse für die Vereinigung erwarb. Aus dem Bauernhaus ist nun das stattliche und zeitgemäße Jugendheim Lech-Stubenbach geworden, ein Aufbauwerk, das ohne die Mithilfe des Zweitbesitzers, dem Österreichischen Jugendherbergswerk, ohne die Unterstützung durch die Vorarlberger Landesregierung und des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst nicht durchführbar gewesen wäre.

Die beträchtlichen Unterstützungsgelder, die dem Haus von öffentlichen Stellen zugute kamen, wurden widmungsgemäß ausschließlich für den Ausbau des Heimes und die Erneuerung seiner Einrichtung verwendet. So wurde als ein Stück der letzten Ausbaustufe in der Wintersaison 1979/80 der neue Eingang mit dem neuen Schiraum und der neuen Hauptgarderobe in Verwendung genommen. Bereits im Sommer 1979 konnte das neue Lehrerzimmer I seiner Bestimmung übergeben werden.

Wenn wir für 1980 Subventionsmittel bekommen, so kann damit der bereits halb fertige Vortragsaal ausgebaut, vielleicht auch der Terrassenboden und der Steinbelag vor dem neuen Eingang verlegt werden.

Neben diesen Sorgen um die Fertigstellung des Hauses, neben den Mühen um eine entsprechende Besetzung des Heimes mit Arbeitskräften und neben den wirtschaftlichen Belangen gilt die Sorge der Heimverwaltung der Sicherung des Bestandes. Hier gilt unser Dank

in besonderer Weise jenen Lehrpersonen und Aufsichtsführenden, die in Fortführung unserer ideellen Zielsetzung durch ihren persönlichen Einsatz bei den Schikursen mitgeholfen haben, den guten Ruf des Hauses zu festigen und seinen materiellen Besitzstand zu wahren.

Als ein neues Angebot im Sinne unserer freiwilligen und gemeinnützigen Dienstleistungen möchten wir unseren Sommer-Nachhilfekurs verstehen, den die Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums für Schülerinnen und Schüler der 5. bis 9. Schulstufe vom 15. August bis 5. September 1980 im Jugendheim Lech-Stubenbach veranstaltet: neben einer selbst motivierten Auseinandersetzung mit versäumten Stoff- und Lernbereichen sollen die Kinder in der schönen und gesunden Berglandschaft Lechs Erholung finden.

Auch in der Wintersaison 1980/81 werden wir wieder den Ski-Freikurs für Schülerinnen und Schüler in den Weihnachtsferien abhalten und wir hoffen, daß die zunehmende Beliebtheit dieses Kurses unsere Bemühungen rechtfertigt. Ebenso werden wir wieder die Freunde unseres Hauses im Bundesgymnasium Feldkirch und in anderen Schulen einladen, ihre Schulschikurse im Jugendheim Lech-Stubenbach abzuhalten.

Bevor einige trockene Zahlen diesen Bericht beenden, ist es ein ehrliches Anliegen des Vorstandes der Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums und des Vorstandes des

Österreichischen Jugendherbergswerkes Frau Valerie Pachner zu danken, die in vorbildlicher und uneigennütziger Weise seit elf Jahren die Hauptlast des Sommer- und Winterbetriebes in Küche und Heim trägt. Nicht nur ihrer guten Küche sei Lob gespendet, sondern auch ihrer Beständigkeit und Unverdrossenheit, auch unter schwierigsten Bedingungen den Betrieb des Hauses aufrecht zu erhalten. Infolge der Unattraktivität unseres Stellenangebotes — weder der regional unabwendbare Saisonbetrieb noch die besondere Lage Lechs kann sich in den Kosten gegenüber den Kindern niederschlagen — konnten für den Anfang der Wintersaison 1979/80 keine zusätzlichen Arbeitskräfte gefunden werden. Frau Pachner vollbrachte das Wunder, durch sieben Wochen die Verantwortung für das Heim allein zu übernehmen und während dieser Zeit auch die Küche für täglich 50 Schüler und Lehrer allein zu führen.

Schließlich die bereits erwähnten Zahlen:

rund 900 ehemalige Maturanten sind mit ihren Anschriften in der Kartei vermerkt,

319 Mitglieder der Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums haben Spenden und Beitragszahlungen geleistet,

die Herausgabe des Jahresberichtes 1978/79 verursachte Kosten in der Höhe von S 113.438,-, neben den Kosten für den Jahresbericht sind der Vereinigung noch Aufwendungen von S 9.440,- erwachsen, diese beinhalten Unter-

stützungen für schulische Veranstaltungen (Wienfahrt usw.) und Zuwendungen an Schule und Schüler,

während des Sommers 1979 wurden durch fünf Wochen Kindererholungsgruppen im Jugendheim untergebracht,

während des Winters 1979/80 wurden in dreizehn Wochen zwölf Schulschikurse aus dem Land Vorarlberg und ein Schi-Freikurs im Jugendheim beherbergt,

der Pauschalpreis pro Person und Woche (Unterstufe) betrug im Jugendheim S 660,- (ohne Mehrwertsteuer),

der Wochenschipaß kostet in Lech für Schüler S 300,-,

die Ausbaustufe 1979 des Jugendheimes Lech-Stubenbach kostete rund S 350.000,-,

die Aufwendungen für die letzte Ausbaustufe 1980 betragen bis jetzt rund S 117.000,-,

zur Beseitigung von Schäden an der Einrichtung des Hauses wurden 1980 bis jetzt rund S 10.000,- ausgegeben und

an Subventionen zum Endausbau des Heimes ist bis jetzt nichts eingetroffen.



Für den Vorstand  
der Vereinigung der Freunde  
des Feldkircher Gymnasiums:

Hofrat OLGR Dr. F. Allgäuer

Für den Verwaltungsausschuß  
des Jugendheimes  
Lech-Stubenbach:

OSTr Prof. F. Pachner

Für das Österreichische  
Jugendherbergswerk:

Hofrat LAbg. Dir. M. Bittner

LIEBE MATURAJUBILARE!

DIE VEREINIGUNG DER FREUNDE DES FELDKIRCHER GYMNASIUMS, MITVERANTWORTLICH FÜR DIE HERAUSGABE DIESES JAHRESBERICHTES, LÄDT SIE HERZLICH EIN, MITGLIED UNSERER VEREINIGUNG ZU WERDEN.

EINE DER AUFGABEN DER VEREINIGUNG DER FREUNDE DES FELDKIRCHER GYMNASIUMS IST ES, DEN KAMERADSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALT DER EHEMALIGEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT IHRER BILDUNGSANSTALT ZU FÖRDERN, WIE DIES UNTER ANDEREM DURCH DEN VERSAND DES JAHRESBERICHTES DES BUNDESGYMNASIUMS FELDKIRCH GESCHIEHT.

WIR WÜRDEN UNS FREUEN, WENN WIR AUCH SIE ZU UNSEREN MITGLIEDERN ZÄHLEN DÜRFTEN. BITTE SCHICKEN SIE UNS EINE POSTKARTE ODER RUFEN SIE UNS AN.

DER VORSTAND

VEREINIGUNG DER FREUNDE DES FELDKIRCHER GYMNASIUMS  
POSTFACH 34  
6807 FELDKIRCH-TISIS

## Studienbibliothek

In diesem Schuljahr wurden rund 350 neue Bücher erworben. Aufgrund einer verhältnismäßig großzügigen Dotation konnten alle Wünsche der Kollegen erfüllt werden.

Vorrangig behandelt wurde heuer das Fach Deutsch; hier wurden besonders Monographien, Interpretationsbände und Sekundärliteratur zur Literatur der letzten Jahrzehnte angeschafft. Wichtig sind hier vielleicht auch noch die Texte, die als Grundlage für den Oberstufenaufsatz als Textaufgabe herangezogen werden können (z. B.: Erich Fromm: Haben oder Sein; Viktor Frankl: Das Leiden am sinnlosen Leben).

In Englisch und Französisch wurden vor allem Bücher erworben, die für den Unterricht direkt verwendbares Material enthalten: also z. B. Sammlungen kurzer Texte mit entsprechenden Fragen und weiterführenden Aufsatzthemen oder Übungsbücher zur Idiomatik und Grammatik.

Während in Mathematik eigentlich ganz von vorne mit dem Ankauf von Standardwerken angefangen werden mußte, konnte der Buchbestand der anderen naturwissenschaftlichen Fächer systematisch ausgebaut werden.

Allen Stellen, die unsere Bibliothek durch eine Spende unterstützt haben, sei herzlich gedankt.

Prof. Dr. Otmar Gassner

## Audiovisuelles Kustodiat

Der Einsatz audiovisueller Medien wird zur Zeit durch zwei Umstände erschwert: Einerseits stehen teilweise zu wenig Geräte zur Verfügung, wodurch eine geplante Verwendung der Mittel unmöglich gemacht wird. Andererseits ist infolge der mangelhaften Grundausstattung der einzelnen Klassen die Bereitstellung der Medien mit einem zu großen Zeitaufwand verbunden. Um die Unterrichtsarbeit zu erleichtern, wurde daher für das kommende Jahr beantragt, jede Klasse mit einem Overhead-Projektor auszustatten und jedem Fremdsprachenlehrer einen Kassettenrekorder zur Verfügung zu stellen. Die Anschaffung eines zweiten Videorekorders soll helfen, den Unterricht in Fächern, die in besonderem Maße von Anschauungsmaterial abhängig sind, zu bereichern.

Anschaffungen im vergangenen Schuljahr:

- 1 Filmprojektor, 16 mm, Bauer RE 7
- 3 Kassettenrekorder, Grundig C 455
- 1 Filmprojektor, 16 mm, EIKI NT 2
- 1 Projektionswagen
- 45 Videokassetten

Mehrere Dia-Serien und Super 8 Filme für die Fächer Geographie, Physik, Chemie, Biologie und Umweltkunde.

Prof. Dietmar Hagn



# Kustodiat für Geschichte und Geographie

Das Hauptaugenmerk der Anschaffungen von Unterrichtsmitteln in diesem Schuljahr konzentrierte sich durchwegs auf Overhead-Transparente und Dia-Serien. Allerdings können die Transparente erst dann methodisch voll wirksam werden, wenn jede Klasse mit einem Overhead-Projektor ausgestattet sein wird.

Für Geographie wurden die Hauptserien «Europa» (10 Transparente) und «Kontinente» (6 Transparente) angeschafft. Die Serien stellen insofern eine Neuheit dar, als sie als Ergänzung zur Wandkarte und fallweise sogar als Kartenersatz gesehen werden können. Die einzelnen Transparente bestehen nämlich aus zwei Folien, wobei die eine das entsprechende Gebiet physisch, die andere die Staatsgrenzen und die Beschriftung (Städte) darstellt. Zu den einzelnen Transparenten stehen jeweils Kopierunterlagen für Schüler zur Verfügung.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Ausstattung mit Transparenten über die Allgemeine Geographie (Geologie, Geomorphologie, physische Geographie, Klimatologie). Den Anfang damit machte die Serie «Antlitz der Erde» (12 Transparente). Themen dieser Serie sind etwa die Kontinentalverschiebung, Gebirgsbildung, Küstenformen. Dazu kommen noch drei Transparente aus einzelnen Serien wie «Bau der Zyklone», «Scheinbare Sonnenbahn» und «Ekliptik».

Auch in Geschichte wird versucht, durch die Anschaffung von Overhead-Transparenten in

Hinkunft dieses Unterrichtsmittel verstärkt einzusetzen. Für den Anfang wurde die zehnteilige Serie «Der Mensch im Staat» angeschafft. Die meisten dieser Serien bestehen aus fünf Deckfolien. Weiters kamen Einzeltransparente aus den jeweiligen Serien dazu wie «Der Verlauf des Ersten Weltkrieges», «Die europäischen Bündnissysteme zwischen den Weltkriegen» und «Der Verlauf des Zweiten Weltkrieges». Nebenbei sei darauf hingewiesen, daß über die an der Schule vorhandenen Overhead-Serien und Dia-Reihen Verzeichnisse angefertigt wurden, die jedem Fachlehrer für Geschichte und Geographie übergeben wurden und somit einen gezielten Einsatz erleichtern. Für Geschichte konnten folgende Dia-Serien neu eingereicht werden: «Griechische Geschichte», «Rom (I. Res publica)», «Rom (II. Kaiserzeit)» und «Die Zeit der Karolinger».

Das Ziel für die nächsten Jahre wird es sein, die Overhead-Transparente laufend zu erweitern bzw. bestehende zu ergänzen, damit die vorgesehene Ausstattung mit Overhead-Projektoren in jeder Klasse von Anfang an optimal ausgenützt werden kann. Gedacht ist auf weitere Sicht an die Anschaffung von Kurzfilmen, die grundlegende Schwerpunktthemen besonders in der Allgemeinen Geographie verständlich machen sollen.

Prof. Klaus Fritsche

# Kustodiat für Biologie und Umweltkunde

Die Biologie ist seit Charles Darwin (1809-1882) zu einer das Weltbild gestaltenden Wissenschaft geworden. Seit damals führen die Biowissenschaften ethisches Verhalten auf naturwissenschaftlich belegbare Ursprünge zurück (Dr. Klämbt, Bonn).

In den letzten Jahren ist ein zunehmendes Interesse der breiten Öffentlichkeit an den Grundlagen der eigenen Existenz zu verzeichnen. Das gilt für ernährungsphysiologische Fragen, für die Umweltproblematik wie für mögliche Eingriffe ins Erbmateriale.

Für diese Unterrichtsthemen haben wir einige ausgesuchte Fernsehsendungen auf Videobändern gespeichert. Sie bieten den Schülern bessere Anschauung und erhöhen die Aktualität des Unterrichts. Unser Fach ist in den Fernsehprogrammen sehr ausgiebig vertreten. Siebzig Prozent der Studienanfänger geben an, primär durch das Medium Fernsehen zum Studium der Biologie motiviert worden zu sein (Ergebnisse von Fragebogenaktionen der Universitäten Göttingen und Frankfurt). Das bevorzugte Interessengebiet ist die Zoologie und innerhalb dieser die Verhaltensforschung. Die Experimente des bekannten Fernsehprofessors Hoimar von Ditfurth sind sicherlich instruktiver, als die vergleichsweise dürftigen Demonstrationen im Schulunterricht.

Viel Zeit verwenden wir, um die krisenhafte Entwicklung in unserer Umwelt aufzuzeigen. Die Steuermechanismen sind in Unordnung geraten, die Regelautomatik der Natur funktio-

niert nicht mehr. Wir stellen die Umweltprobleme in einen globalen Zusammenhang und versuchen, die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Mensch und Biosphäre an aktuellen Beispielen darzulegen. So wissen die Schüler, daß die Wiedereinbürgerung von Großraubtieren zur natürlichen Beeinflussung der überhöhten Wildbestände die ökologisch beste Lösung ist. In Kärnten aber wurde der Abschluß des «bösen Luchses» gefordert, bis ein Jäger(!) zur Selbsthilfe griff und eine der angefeindeten Raubkatzen abschöß.

Heute geht es eben darum, die Natur vor dem Menschen und damit für den Menschen zu schützen. Darin liegt unsere große Verantwortung. «Macht euch die Erde untertan», aber nicht im Sinne der Zerstörung des Lebensraumes und der Lebewesen.

Neue Unterrichtsmittel im Schuljahr 1979/80: Modelle aus Somso-Plast: Niere, Nephron, Nierenkörperchen, Arteriengehirn. Baukasten zur Erklärung der Struktur der Nucleinsäuren, einige mehrfarbige Aufbautransparente, Video-Kassetten, zwei Mikroskope.

Die vom Ministerium versprochene Ausstattung an Super-8-Filmen ist jetzt komplett.

Wir danken dem bekannten Ludescher Experten, Herrn Joe Vincenz, der zusammen mit interessierten Schülern der damaligen 6. Klasse viele Mineralien und Fossilien aus unserer reichhaltigen Sammlung bestimmte.

Mag. Wilfried Dörn

# Physik-Kustodiat

Für den Besuch eines Physik-Seminars durch die Kollegen OStR Edmund Gaßner und Prof. Alfred Mark in den Sommerferien 1976 wurde unserer Schule eine komplette neue Optik-, Elektrizitäts- und Atomphysikausrüstung versprochen. Sozusagen als Weihnachtsgeschenk des Ministeriums traf im Dezember 1979 als erstes die Optikausrüstung ein. Die Sendung umfaßt rund hundert Einzelgegenstände, unter denen sich auch sehr teure moderne Geräte, wie z. B. eine zweistufige Ölluftpumpe, eine Quecksilberdampf Lampe, ein Helium-Neon-Laser und eine komplette optische Bank befinden. Wir besitzen somit auf dem Gebiet der Optik ein optimales Experimentiermaterial.

Zusätzlich wurde ein Vakuumteller mit Rezipient und diversen Bestandteilen angeschafft, sodaß wir jetzt zusammen mit der leistungsfähigen Ölluftpumpe über eine gute Vakuumexperimentieranlage verfügen.

Außerdem wurden noch eine Fallröhre, Antriebsriemen, eine Kunststoffkugel, ein Fahrradkreisel, ein Maßstab mit Schieber, eine Schiefe Ebene, eine Gravitationsdrehwaage, ein Bodendruckapparat, ein Dilatometer, eine Thermosäule, ein Gerät zur Kompressibilität von Gasen, ein Demonstrationsgerät für die Gasgleichung, eine Druckkammer zur kritischen Temperatur, ein Akku mit Ladegerät, eine Batterie mit 22,5 Volt, zwei Kontaktplatten mit Morsetaster und ein Neonröhrchen angeschafft.

Es wäre wünschenswert, wenn wir bald auch die versprochene Elektrizitäts- und Atomphysiksendung erhielten, denn auf dem Gebiet der Elektrizität fehlen uns die meisten modernen Geräte, für die Atomphysik haben wir überhaupt kein Experimentiermaterial.

Mag. Peter Pfister

# Kustodiat für Musikerziehung

Dank der großzügigen Unterstützung seitens der Direktion konnten im Schuljahr 1979 / 80 folgende Neuanschaffungen bewältigt werden:

## I. Orffinstrumentarium:

- 1 Stimmgabel mit Resonanzkörper
- 1 Paar Rumbakugeln
- 1 Kuckuckspfeife
- 1 Wachtelpfeife
- 1 Ratsche
- 1 Glockenring
- 1 Handtrommel
- 1 Panflöte
- 1 Paar Xylophonschlegel
- 1 Paar Paukenschlegel
- 1 Möckaltblockflöte
- 1 Portug. Mandoline
- 1 Baßxylophon

## II. Schallplatten:

- I. Tomita: «Newest Sound of Debussy»
- G. Dufay: «Chansons und Motetten»
- L. Senfl: «Deutsche Lieder»
- Estampie - Instrumentalmusik des Mittelalters
- Musik der Niederländer - Geistl. Motetten
- J. Obrecht: «Motetten»
- J. Baez: «Honest Lullaby»
- ELP: «Pictures at an Exhibition»
- O. Peterson Trio: «We get requests»
- My Fair Lady
- Bob Dylan's greatest hits
- Louis Armstrong's golden hits
- C. Saint - Saens: «Klavierkonzerte Nr. 2 + 4»
- «Das Kinderkonzert»:
- L. Mozart: «Musikal. Schlittenfahrt»
- N. R. Korssakow: «Scheherezade»
- L. v. Beethoven: «Wellingtons Sieg»
- P. I. Tschaikowsky: «Ouvertüre 1812»

## III. Geräte:

- 2 herrliche, hängende Mikrophone
- 1 Revox-Tonbandgerät
- (vom LSR bewilligt, aber noch nicht geliefert)

Prof. Walfried Kraher

# Kustodiat für Bildnerische Erziehung u. Werkerziehung

Ein unerwarteter Kredit erlaubte im Laufe des Schuljahres 1979/80 die Anschaffung eines neuen, größeren Brennofens für Ton-Arbeiten. Dadurch wird es künftig möglich werden, diese Arbeiten auch im Rahmen der Bildnerischen Erziehung durchzuführen, wie es der neue Lehrplan vorsieht.

Eine weitere Bereicherung des Unterrichts bringt der Erwerb einer Schneidegarnitur für Linolschnitte. Unsere Sammlung an kunsthistorischen Dia-Reihen konnte auch in diesem Schuljahr erweitert werden. Für das Fach Werkerziehung bedeutet eine neue Hobelmaschine sicherlich Erleichterung und Verbesserung der Arbeit für Schüler und Lehrer.

Selbst hervorragende Reproduktionen können nur einen Teil der Ausdruckskraft und Faszination eines Kunstwerkes vermitteln. Nur das Original gewährt wirklichen Einblick und Einsicht in die künstlerische Gestaltung.

Zwei Exkursionen mit den Schülern der 6. und 7. Klassen boten im vergangenen Schuljahr gute Gelegenheit, große zeitgenössische Kunst im Original zu erleben; die Ausstellung «Fritz Wotruba» in Bregenz und die «Internationale Graphikerausstellung» im TAK in Liechtenstein mit Werken von Salvador Dali, Joan Miro, Marc Chagall, Max Ernst u. a.

Eine Fahrt nach Zürich zum Besuch des Kunsthauses war sicherlich auch für die Schüler der 8. Klassen ein schönes Erlebnis.

Für seine Arbeit zum Thema «Unser täglich Brot» im Rahmen des europäischen Schülerwettbewerbes erhielt der Schüler Alexander Kornherr (4b Klasse) einen schönen Buchpreis vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst zuerkannt. Wir gratulieren!

Norbert Grebmer  
Norbert Pfleger

# Schülerverzeichnis 1979/80

Die Namen der Klassensprecher sind fett gedruckt. In Klammern gesetzte Schüler sind während des Jahres ausgetreten.

Im Anschluß an die Namen folgt der Wohnort der Schülereltern, bei Schülern aus Großfeldkirch die Fraktion.

Die Gesamtschüleranzahl ist jeweils am Schluß aller Namen einer Klasse in fett gedruckt, daneben steht in Klammer die Anzahl der Mädchen der betreffenden Klasse.

## 1a Klasse

Dick Alexander, F.-Tosters  
Dolensky Markus, Feldkirch  
Furtenbach Herbert, Feldkirch  
Gatt Hans-Jörg, F.-Levis  
Gau Gerhard, F.-Altenstadt  
Gau Joachim, Feldkirch  
Graber Mario, F.-Tisis  
Gsteu Robert, F.-Tisis  
**Hamedinger Alexander, F.-Tisis**  
Häusle Markus, Feldkirch  
Jehle Robert, F.-Tisis  
Kircher Martin, F.-Gisingen  
Mandl Alexander, Feldkirch  
Manner Robert, F.-Tisis  
Mauerhofer Georg, F.-Tisis  
Tavernaro Michael, F.-Tisis  
Vögel Stefan, Nenzing

Danzinger Alexandra, F.-Tosters  
Ehgartner Ursula, F.-Tisis  
Ellensohn Elke, Feldkirch  
Gruber Sylvia, F.-Tisis  
Hosp Gudrun, F.-Tosters  
Keckeis Astrid, F.-Tisis  
Keckeis Daniela, F.-Tisis  
Madlener Iris, Rankweil  
Müller Nina, F.-Tosters  
Nachbaur Imke, F.-Tosters  
Paul Jutta, F.-Levis  
Schneider Monika, F.-Tosters  
Schreinzer Miriam, F.-Tisis

**30 (13)**

### 1b Klasse

Allgäuer Jürgen, F.-Gisingen  
Friedrichs Kurt, F.-Altenstadt  
Gau Robert, F.-Altenstadt  
Halper Michael, F.-Altenstadt  
Klas Thomas, F.-Gisingen  
**Lang Christoph, F.-Nofels**  
Lindner Andreas, F.-Gisingen  
Matt Rainer, F.-Nofels  
Müller Markus, F.-Altenstadt  
Müller Robin, F.-Gisingen  
Müller Stefan, F.-Gisingen  
Pflüger Bernhard, F.-Gisingen  
Rheinberger Peter, F.-Altenstadt  
Schwind Thomas, F.-Gisingen  
Sigl Hans, F.-Nofels  
Stangl Thomas, F.-Altenstadt  
Willeit Thomas, F.-Altenstadt  
  
Berchtold Christa, Rankweil  
Bolter Ingeborg, F.-Altenstadt  
Breuß Maria-Luise, F.-Gisingen  
Breuß Monika, F.-Gisingen  
Dezsi Cornelia, F.-Altenstadt  
Dünser Elke, F.-Altenstadt  
Entner Andrea, Rankweil  
Gabriel Monika, F.-Gisingen  
Gau Johanna, F.-Altenstadt  
Gehrer Doris, F.-Altenstadt  
Köll Sabine, F.-Nofels  
Perktold Silke-Maria, Rankweil  
Rauch Eva-Maria, Rankweil  
Schimper Margit, F.-Nofels  
Winkler Angela, F.-Gisingen

32 (15)

### 1c Klasse

Bachmann Thomas, F.-Tosters  
Delpin Helge, F.-Gisingen  
Gächter Oliver, F.-Gisingen  
**Goldner Michael, F.-Tosters**  
Haspl Viktor, F.-Tisis  
Huber Daniel, Frastanz  
Ilg Alexander, F.-Tosters  
Janković Markus, F.-Tosters  
Kirchner Nicolaus, Frastanz  
Korndorf Heiko, F.-Tisis  
Lippay Sebastian, F.-Tisis  
Martin Volker, F.-Tosters  
Mätzler Thomas, F.-Tisis  
Nuener Erek, Schaan, Liechtenstein  
Pathy Otto-Imre, Rankweil  
Pfister Christoph, F.-Tosters  
Reiter Wolfram, F.-Gisingen  
Schöck Andreas, Triesen, Liechtenstein  
Sieber Burkhard, F.-Tisis  
Stieger Andreas, F.-Tosters  
  
Aistleitner Susanne, F.-Tosters  
Ammann Birgit, F.-Gisingen  
van Ast Myriam, Frastanz  
Dickbauer Andrea, Frastanz  
Fritz Petra, Götzis  
Kornexl Eva, Frastanz  
Kornexl Ingrid, Frastanz  
Madlener Annette, Koblach  
Schöch Alexandra, Frastanz  
Waldmann Astrid, F.-Gisingen  
Watzenegger Margit, Götzis  
Wolber Christa, Götzis

32 (12)

### 1d Klasse

Bale Reto, Satteins  
Bickel Stefan, Göfis  
Engel Thomas, Frastanz  
Erne Guntram, Röns  
Herstelle Bernd, Frastanz  
Hofer Georg, Frastanz  
Konzett Walter, Satteins  
Lampert Günther, Göfis  
Matt Wolfgang, Frastanz  
Mayer Joachim, Göfis  
Nenning Klaus, Frastanz  
Prentner Christian, Altach  
Ranggetiner Andreas, Frastanz  
Scap Alexander, Frastanz  
Schmidt Lorenz, Göfis  
**Schöch Werner, F.-Altenstadt**  
Wess Dorian, F.-Tisis  
Winkler Peter, Frastanz  
  
Bertsch Sandra, Frastanz  
Bickel Annette, Göfis  
Egg Sylvia, Schlins  
Gapp Elke, Göfis  
Hosp Gabriele, Satteins  
King Brigitte, Meiningen  
Kosnik Claudia, Mäder  
Ludescher Alexandra, Weiler  
Ludescher Angelika, Frastanz  
Mark Birgit, Mäder  
Mozes Eva-Maria, Sulz  
Schäfer Sabine, Fontanella  
Schmid Barbara, Göfis  
Ucar Reyhan, Göfis  
Zöhrer Manuela, Rankweil

**33** (15)

### 1e Klasse

Baldauf Klaus, Sulz  
Berchtold Daniel, Rankweil  
Bischof Oliver, Zwischenwasser  
Ebenhoch Roland, Götzis  
Fetter Klaus, Götzis  
(Frick Oliver, Rankweil)  
(Giesinger Josef, Götzis)  
Gruber Jürgen, Götzis  
Häle Markus, Götzis  
Hürlimann Bruno, Klaus  
Jehle Christian, Rankweil  
Jochum Christian, Meiningen  
Kopf Daniel, Röthis  
Loacker Christof, Koblach  
Loacker Stefan, Götzis  
Mayer Michael, Götzis  
Meusburger Berthold, Weiler  
Nitz Ronald, Sulz  
Schnabl Martin, Rankweil  
Sezer Christian, Rankweil  
**Sieber Herbert, Meiningen**  
Spalt Andreas, Koblach  
Spitzer Martin, Weiler  
Summer Josef, Weiler  
Summer Manfred, Rankweil  
Ulmer Stefan, Rankweil  
Walch Stefan, Rankweil  
Wegner Robert, Götzis  
Wehinger Peter, Röthis  
Zetl Ralph, Röthis

**30** (0)



## 2a Klasse

Angerer Manuel, F.-Tisis  
Arlanch Patrick, Feldkirch  
Arlanch Stefan, Feldkirch  
Barolin Andreas, F.-Tisis  
Büchel Christian, F.-Tisis  
Dichtl Claudius, F.-Tisis  
Doleschal Gregor, F.-Tisis  
Ellensohn Ernst, Feldkirch  
Hartmann Urs, F.-Tisis  
Koch Thomas, F.-Tisis  
Ruppert Günter, F.-Tisis  
Ruppert Manfred, F.-Tisis  
Salizzoni Markus, F.-Tisis  
Schmölz Paul, Feldkirch  
Schurig Wolfram, Feldkirch  
Schweizer Ralf, F.-Tisis  
Walla Peter, F.-Levis  
Wolf Stefan, Feldkirch  
Yerit Kaan, Feldkirch

Berlinger Angelika, F.-Tosters  
Futscher Edith, F.-Tosters  
**Gatt Yvonne, F.-Levis**  
Gohm Gabriele, F.-Levis  
Graber Petra, F.-Tisis  
Halbeisen Regula, F.-Tosters  
Häle Karin, F.-Tisis  
Hämmerle Ute, F.-Tosters  
Heinzel Eveline, F.-Tisis  
Krawagna Carmen, Feldkirch  
Lins Monika, F.-Tisis  
Plank Petra, Rankweil  
Schweiger Bettina, F.-Tosters  
Steiner Bettina, F.-Tisis  
Weber Bettina, F.-Tosters

**34** (15)

## 2b Klasse

Avedikian Haig, F.-Tisis  
Bont Martin, F.-Gisingen  
Eibl Alexander, F.-Tosters  
**EI-Noweim Magdi-Roman, F.-Tisis**  
Fritsch Andreas, F.-Tisis  
Fritz Gerold, F.-Tosters  
Gailberger Andreas, Götzis  
Hammerer Markus, F.-Gisingen  
Klas Hanspeter, F.-Tosters  
Lins Wolfgang, F.-Tisis  
Mähr Stefan, F.-Levis  
Mair Thomas, F.-Tosters  
Österle Wolfgang, F.-Tosters  
Scheier Alfred, Götzis  
Selhofer Hannes, F.-Gisingen  
Studer Norbert, F.-Altenstadt  
Winkler Wolfgang, F.-Tosters

Bargetz Karin, F.-Altenstadt  
Corazza Andrea, F.-Tosters  
Frick Nora, F.-Tisis  
Fritsch Susanne, Frastanz  
Gabriel Margit, Frastanz  
Kraher Ursula, F.-Tisis  
Kristufek Doris, F.-Tisis  
Martinelli Ilse, F.-Altenstadt  
Reisch Birgit, Frastanz  
Schloms Silke, Frastanz  
Seeber Claudia, F.-Tisis  
Wehinger Bettina, F.-Gisingen

**29** (12)

2c Klasse

Breuss Klaus, Rankweil  
Engljähringer Bruno, Rankweil  
Gantner Florian, Rankweil  
Hensler Thomas, Klaus  
Klaus Karl-Heinz, Rankweil  
Matt Wolfgang, Rankweil  
Peter Ingo, Sulz  
Pilger Jürgen, Zwischenwasser  
Polgar Sebastian, Rankweil  
(Reiter Martin, F.-Gisingen)  
Stanek Harald, F.-Nofels  
Tröbinger Christian, Rankweil  
  
Bauer Klaudia, Rankweil  
Bischof Armelia, F.-Gisingen  
Ehrenguber Sabine, Klaus  
Fickl Ursula, Götzis  
**Frick Caterina, Sulz**  
Gächter Monika, F.-Nofels  
Gau Irene, F.-Altenstadt  
Gögele Sabine, Rankweil  
Greber Claudia, Rankweil  
Kornherr Eva, Rankweil  
Loacker Brigitte, Götzis  
Matt Sandra, Weiler  
Mündle Christine, Satteins  
Oberhauser Susanne, Satteins  
Pilger Sabine, Zwischenwasser  
Prenn Natalie, Rankweil  
Reichart Evelyn, F.-Nofels  
Squinobal Andrea, Zwischenwasser  
Steurer Angelika, Satteins

**31** (19)

2d Klasse

Andres Frank, Götzis  
Attlmayr Michael, F.-Tisis  
Beck Martin, Frastanz  
Bhatti Shakeel, Götzis  
Dittmann Willi, Göfis  
Federer Helmut, Götzis  
Hermle Christian, Schaan, Liechtenstein  
Kirchner Raphael, Frastanz  
Kleinekathöfer Andreas, Götzis  
**Konzett Heinz, Satteins**  
Lercher Michael, Frastanz  
Lisch Michael, Satteins  
Mark Christian, Frastanz  
Mayer Gerhard, Götzis  
Mayer Peter, Götzis  
Payer Wolfgang, Frastanz  
Peschina Jürgen, Frastanz  
(Prentner Hubert, Altach)  
Ranggetiner Christian, Frastanz  
Ritter Stefan, Vaduz, Liechtenstein  
Roithmeir Johann, Rankweil  
Scharber Karl, Frastanz  
Summer Thomas, F.-Altenstadt  
Türtscher Georg, Sonntag  
Türtscher Michael, Götzis  
Werle Stefan, Frastanz  
Wieser Peter, Frastanz

**27** (0)

### 3a Klasse

Cerkl Peter, F.-Tisis  
Chmel Clemens, F.-Tisis  
Dézsy Thomas, F.-Altenstadt  
Hupp Thomas, F.-Tosters  
Koller Gunnar, F.-Tisis  
Kortschak Harald, F.-Tosters  
Kratky Georg, F.-Tisis  
Kristufek Martin, F.-Tisis  
Löschnig Erich, Rankweil  
Mangliar Nicolas, F.-Tosters  
Müller Christof, F.-Tosters  
Müller Erik, F.-Tisis  
Nohel Manfred, F.-Tosters  
Oksakowski Peter, F.-Tisis  
Profeld Jens, Feldkirch  
Pümpel Dominik, F.-Tosters  
Schwärzler Christoph, F.-Tisis  
Stadler Armin, F.-Tosters  
Teufel Erich, Feldkirch  
Weitze Holger, F.-Tisis  
Wölflingseder Franz, Feldkirch  
Ziegler Burghard, F.-Tisis  
  
Delpin Gerda, F.-Gisingen  
Fitsch Birgit, F.-Gisingen  
Hildebrand Dinah, F.-Tosters  
Kratky Carola, F.-Tisis  
**Lang Edda, F.-Nofels**  
Lins Katharina, F.-Tisis  
Müller Christine, F.-Tisis  
Schnitzer Margit, F.-Tisis  
Stampfl Christine, F.-Tosters  
Weber Christa, F.-Gisingen  
Winkler Susanne, F.-Nofels

33 (11)

### 3b Klasse

Berchtold Stephan, Rankweil  
Bischof Manfred, Rankweil  
Frick Martin, Zwischenwasser  
Gantner Joachim, Rankweil  
Goldner Peter, F.-Tosters  
Gut Christian, F.-Tisis  
Gutmann Ivo, Ruggell, Liechtenstein  
Hinek Peter, Feldkirch  
Kindler Peter, F.-Levis  
Knecht Michael, Rankweil  
Kornexl Thomas, F.-Levis  
Kreuzer Andreas, F.-Tosters  
Lippay Georg, F.-Tisis  
Märker Stefan, Götzis  
Menzel Günter, Rankweil  
Rohrer Bernhard, Rankweil  
Scheyer Wolfgang, Götzis  
Siegl Harald, F.-Tisis  
Terzioglu Tansel, Götzis  
Wilhelm Oliver, Götzis  
Wolber Thomas, Götzis

#### **Ammann Barbara, Rankweil**

Beck Susanne, Rankweil  
Berchtold Eva, Rankweil  
Burtscher Isolde, Nenzing  
Egle Brigitte, Götzis  
Fritz Marina, Götzis  
Hämmerle Alexandra, Götzis  
Klammer Maria, Rankweil  
Moosmann Andrea, Rankweil  
Neyer Isolde, Rankweil  
Salchegger Astrid, F.-Gisingen  
Staud Sandra, Götzis  
Walch Sigrun, Rankweil

34 (13)

### 3c Klasse

Bargetz Thomas, F.-Altenstadt  
Gamper Herwig, F.-Altenstadt  
Gludovatz Peter, F.-Bangs  
Hartmann Frank, Göfis  
Höpferger Bernhard, F.-Gisingen  
Jäger Gerd, Klaus  
(Kerschbaumer Marc, F.-Nofels)  
Kornel Werner, Frastanz  
(Kuhn Markus, Göfis)  
Kuschny Thomas, F.-Altenstadt  
Lampert Dominik, Göfis  
Lins Gerold, Frastanz  
Lins Manfred, Göfis  
(Mäser Michael, F.-Tosters)  
Möschel Martin, F.-Tisis  
Neudorfer Robert, Mäder  
Schurig Klaus, F.-Altenstadt  
Summer Leo, F.-Nofels  
  
Bachmann Susanne, Zwischenwasser  
Bleyle Daniela, Frastanz  
Erne Birgit, Röns  
Frick Gudrun, Satteins  
**Fulterer Brigitte, F.-Levis**  
Gaßner Jutta, Frastanz  
Grahammer Veronika, Göfis  
Haak Karin, F.-Altenstadt  
Haberl Susanne, Mäder  
Lins Gabriele, Satteins  
Mayer Birgit, Frastanz  
Metzler Helene, Satteins  
Morscher Anja, Frastanz  
Peschina Petra, Frastanz  
Scharber Ulrike, Frastanz  
Walla Sabine, Frastanz

34 (16)

### 3d Klasse

Ammann Günther, F.-Gisingen  
(Anderson Niklas, Mauren, Liechtenstein)  
Bauer Wolfgang, F.-Gisingen  
Benedetti Gert, F.-Gisingen  
Ellensohn Robert, Klaus  
Feier Maximilian, F.-Altenstadt  
Geiger Thomas, Schnifis  
Gögele Walter, Rankweil  
Gutmann Sebastian, Ruggell, Liechtenstein  
Hosp Markus, Satteins  
**Hummer Gerhard, Satteins**  
Knünz Dietmar, Sulz  
Kopf Wolfgang, Röthis  
Kraft Oliver, Nenzing  
Kühne Christian, Meiningen  
Lampert Markus, F.-Gisingen  
Ludescher Gerhard, Röthis  
Maier Stephan, F.-Gisingen  
Meier Harald, F.-Gisingen  
Neuhauser Andreas, Frastanz  
Oberhauser Erwin, Satteins  
Oberscheider Rainer, Fraxern  
Par Clemens, Satteins  
Pedot Markus, Frastanz  
(Pertoll Robert, Rankweil)  
Porod Werner, F.-Tosters  
Ranggetiner Werner, Frastanz  
Ritter Karl-Heinz, Mauren, Liechtenstein  
Schwald Oliver, F.-Gisingen  
Schrauf Bernhard, F.-Gisingen  
Steber Thomas, F.-Gisingen

31 (0)

#### 4a Klasse

Eisterer Wolfgang, Feldkirch  
Eß Jürgen, F.-Altenstadt  
Frager Klaus, Mäder  
Heinzel Thomas, F.-Tisis  
Korbel Herwig, F.-Tisis  
**Lerch Klaus, F.-Tosters**  
Manner Gerhard, F.-Tisis  
Scheubmayr Jürgen, F.-Altenstadt  
Seeber Arnold, F.-Tisis  
Tschaikner Horst, Rankweil  
Unterthurner Gerhard, F.-Levis  
Walla Markus, F.-Levis  
Zangerl Gerold, F.-Tosters  
Zeljeznjak Zeljko, Feldkirch

Allgäuer Beate, F.-Gisingen  
Alton Juliane, F.-Tosters  
Beck Elke, Frastanz  
Breitfellner Regina, F.-Tisis  
Getzner Monika, Satteins  
Klas Elisabeth, F.-Tosters  
Kraft Susanne, Nenzing  
Kronsbein Yvonne, Feldkirch  
Langegger Astrid, Frastanz  
Mähr Bettina, F.-Levis  
Mangiagli Francesca, F.-Gisingen  
Martin Elisabeth, F.-Altenstadt  
Oberhauser Patrizia, F.-Gisingen  
Pucher Christine, F.-Tisis  
Schuster Manuela, Frastanz  
Sturn Andrea, F.-Altenstadt  
Vergianitis Alexandra, Frastanz  
Vögel Gabriele, Nenzing  
Vogt Ute, F.-Levis  
Würbel Sigrid, F.-Levis  
Zeiler Erika, Satteins

35 (21)

#### 4b Klasse

Achammer Clemens, Röthis  
Brändle Arno, Mäder  
Ebenhoch Peter, Götzis  
Fussenegger Ulrich, Weiler  
Grasmuck Jürgen, Götzis  
Hartmann Thomas, Düns  
Hipp Martin, Götzis  
Hotz Günther, Götzis  
Komnidis Paraskeva, Götzis  
Kornherr Alexander, Rankweil  
March Harald, Klaus  
Marte Georg, Götzis  
Mayer Günther, Götzis  
Schallert Helmut, Mäder  
**Standl Uwe, Mäder**  
Attlmayr Claudia, F.-Tisis  
Berchtold Judith, Rankweil  
Dobler Renate, Düns  
Engljähringer Klaudia, Rankweil  
Fend Martina, Götzis  
Frick Alexandra, Rankweil  
Hodkewitsch Elisabeth, Rankweil  
Loacker Barbara, Götzis  
Morscher Birgit, Weiler  
Nachbaur Sabine, Rankweil  
Nägele Jutta, Götzis  
Novotny Elke, Rankweil  
Rauch Christine, Rankweil  
Riedmann Andrea, Rankweil  
Schneidtinger Astrid, Röthis  
Staud Heike, Götzis  
Summer Silvia, Rankweil  
Sutterlütti Claudia, F.-Altenstadt  
Wäger Uta, Götzis  
Wegner Gertrud, Götzis  
Weithaler Petra, Götzis

36 (15)

#### 4c Klasse

Allgäuer Ulrich, F.-Gisingen  
**Amann Markus, Hohenems**  
Bischof Gerold, F.-Gisingen  
Bitsche Robert, F.-Tosters  
Branner Jakob, Rankweil  
Breuss Michael, F.-Nofels  
Dünser Reinhard, F.-Nofels  
Fiel Martin, F.-Tosters  
Fitsch Alexander, F.-Gisingen  
Gabrielli Hans-Peter, F.-Nofels  
Hamel Gerhard, F.-Altenstadt  
Huemer Thomas, F.-Gisingen  
Jandl Herbert, F.-Nofels  
Köb Martin, F.-Tosters  
Koch Bernhard, F.-Tosters  
Kortschak Ernst, F.-Tosters  
Langmayr Norbert, F.-Gisingen  
Liepert Wilfried, F.-Gisingen  
Lindner Wolfgang, F.-Gisingen  
Loacker Dietmar, Klaus  
Müller Dominik, F.-Gisingen  
Müller Gebhard, F.-Gisingen  
Scharf Günther, F.-Tosters  
Schwarz Wolf-Dieter, Rankweil  
Schwarzmann Jürgen, Sonntag  
Schwarzmann Thomas, Rankweil  
Sonderegger Jens-Peter, F.-Altenstadt  
Steiner Martin, F.-Tosters  
Weingartner Wendelin, F.-Nofels

**29** (0)

#### 4d Klasse

Barta Klaus, Frastanz  
Berger Günter, Frastanz  
Bruckberger Walter, Feldkirch  
Engler Reinhard, Rankweil  
Erhart Alois, Satteins  
**Furtenbach Paul, Feldkirch**  
Gort Manfred, Frastanz  
Graber Klaus, Feldkirch  
Hämmerle Herwig, Rankweil  
Hartmann Rainer, Frastanz  
Herzele Dietmar, Rankweil  
Kaminski Stephan, Vaduz, Liechtenstein  
Keckeis Wolfgang, Rankweil  
Manser Markus, Frastanz  
Mark Andreas, Frastanz  
Metzler Christian, Satteins  
Mostegl Dietmar, Zwischenwasser  
Mündle Günter, Satteins  
Pejo Robert, F.-Levis  
Prenn Hannes, Rankweil  
Rauch Arno, Rankweil  
Rauch Christian, Rankweil  
Rauch Helmut, Schnifis  
Schloms Bernd, Frastanz  
Steurer Klaus, Rankweil  
Woche Michael, Rankweil  
Zsalatz Benedikt, F.-Tosters  
Zwischenbrugger Edgar, Rankweil  
Lask Carsten (a. o.), Vaduz, Liechtenstein

**28** (0) + **1** (0) a. o.

#### 5a Klasse

Bauer Martin, Rankweil  
Bertsch Wolfgang, Rankweil  
Breuß Markus, F.-Nofels  
Gasser Gerhard, Rankweil  
Gögele Edgar, Rankweil  
Griß Robert, Rankweil  
Peterl Klaus-Michael, F.-Tosters  
Rohrer Otto, Rankweil  
Sturn Michael, Rankweil  
Tagwerker Gerold, Feldkirch  
Zwischenbrugger Stefan, Rankweil  
  
Amann Susanne, Schnifis  
Bickel Marion, Göfis  
Burtscher Magdalena, Rankweil  
Elmenreich Marlies, Zwischenwasser  
Goldner Martina, F.-Tosters  
Huber Doris, Nenzing  
**Kerhart Silvia, F.-Levis**  
Paul Sabine, F.-Levis  
Platzer Katharina, F.-Tisis  
Prommer Isolde, Mäder  
Razdevsek Sieglinde, F.-Altenstadt  
Rederer Margit, F.-Nofels  
Schnetzer Waltraud, Sulz  
Strolz Barbara, Nenzing  
Zsalatz Johanna, F.-Tosters

26 (15)

#### 5b Klasse

Bertel Martin, Thüringen  
Brandauer Michael, F.-Tisis  
Ender Udo, F.-Tisis  
Frick Jürgen, Satteins  
Hämmerle Thomas, Hohenems  
Kerschbaumer Gert, Frastanz  
Kiene Stefan, F.-Tisis  
Kopf Ulrich, Götzis  
Loss Christian, Rankweil  
Ludescher Markus I, Klaus  
Ludescher Markus II, Röthis ,  
Mattivi Johannes, F.-Gisingen  
Meier Ivo, Mauren, Liechtenstein  
Nägele Markus, Sulz  
Peter Frank, Götzis  
Rauch Wolfgang, Rankweil  
Seewald Günther, Götzis  
Steber Ronald, F.-Gisingen  
Stramitzer Walter, F.-Tosters  
Urban Christian, Feldkirch  
Vonbank Michael, Nenzing  
Wäger Gerhard, Götzis  
Welte Thomas, Frastanz  
Winkler Helmut, Frastanz  
  
Amann Ingrid, F.-Gisingen  
Müller Elisabeth, Frastanz  
Ritschke Mirjami, Schellenberg, Liechtenstein  
**Wegner Gudrun, Götzis**

28 (4)

## 6a Klasse

Berchtold Martin, Rankweil  
Bont Wolfgang, F.-Gisingen  
Brunner Reinhard, F.-Tosters  
Bundschuh Wolfgang, Bludesch  
Drexel Reinold, F.-Levis  
Entleitner Serge, Zwischenwasser  
Gopp Edgar, F.-Nofels  
Hamberger Michael, F.-Tosters  
Heinzle Martin, Götzis  
Himmelreich Klaus, Götzis  
Koch Wolfgang, F.-Tosters  
Kraft Thomas, Nenzing  
Lins Herbert, Schnifis  
**Maier Edgar, F.-Nofels**  
Mayrhofer Edgar, F.-Gisingen  
Meusburger Arnulf, Weiler  
Miller Christoph, Satteins  
Neudorfer Oskar, Götzis  
Perterer Alexander, F.-Tisis  
(Slatinski Günter, F.-Tisis)  
Spöttl Thomas, F.-Tisis  
Steiner Gebhard, F.-Nofels  
(Svoboda Bernhard, F.-Tosters)  
Tiefenthaler Joachim, F.-Tosters  
Wohlgenannt Christian, F.-Tosters  
Xander Gert, F.-Tosters  
  
Böckle Rosemarie, Götzis  
Gätz Daniela, F.-Tosters  
Klocker Susanne, F.-Tosters  
Loacker Elisabeth, Götzis  
Nägele Waltraud, F.-Gisingen  
Nohel Ursula, F.-Tosters  
Romandy Andrea, F.-Tosters  
Weber Isolde, F.-Levis  
Weingartner Katharina, F.-Nofels

**35 (9)**

## 6b Klasse

Ammann Peter, F.-Gisingen  
Bilz Gernot, F.-Tisis  
Breitfellner Michael, F.-Tisis  
Gisinger Arno, Götzis  
Gruber Hans, F.-Levis  
Klebel Markus, F.-Levis  
Konrad Peter, F.-Levis  
Moshuber Jöran, Weiler  
Sturm René, F.-Tisis  
Willingsdorfer Oliver, Göfis  
**Winter Paul, F.-Gisingen**  
Götsch Gabriele, Rankweil  
Kessler Angelika, F.-Levis  
Knecht Judith, Rankweil  
Marte Angelika, Rötis  
Matt Petra, Schaan, Liechtenstein  
Meier Anna, Nenzing  
Oberhuber Andrea, Frastanz  
Perle Christine, F.-Levis  
Pircher Maria, F.-Altenstadt  
Rauch Dagmar, Rankweil  
Rohrer Elfriede, Rankweil  
Steurer Andrea, Rankweil  
Wilhelmi Manuela, F.-Altenstadt  
n. G **24 (13)**  
Barvinek Andreas, F.-Levis  
Bröckel Franz, Frastanz  
Eß Dietmar, F.-Altenstadt  
Fischer Stefan, Eschen, Liechtenstein  
Fulterer Walter F.-Levis  
Heinritz Reinold, F.-Tisis  
Lang Ernst, F.-Nofels  
Robausch Konrad, F.-Tisis  
Türtscher Thomas, Götzis  
Wäger Dominik, Götzis  
Prenn Irma, Rankweil  
r. G **11 (1)**



7a Klasse

Amann Andreas, Schnifis  
Bechtold Dietmar, Zwischenwasser  
Berchtel Elmar, Schnifis  
Berchtel Wilfried, Schnifis  
Bischof Matthias, Zwischenwasser  
Fischer Reinhard, F.-Tosters  
Gabriel Wilfried, Frastanz  
Grotti Karl-Heinz, Rankweil  
Kaps Roderick, Gais, Schweiz  
Längle Reinhard, Götzis  
Müller Stefan, Zürs  
Neuwirth Alexander, Vaduz, Liechtenstein  
Oberberger Hans-Christian, F.-Levis  
Prenn Andreas, Rankweil  
Rauch Michael, Rankweil  
**Schöch Günter, Rankweil**  
Tusch Klaus, F.-Levis  
Weingartner Andreas, F.-Nofels  
  
Bitsche Christine, F.-Tosters  
Neudorfer Julia, Götzis  
Pech Herta, Rankweil  
Pernfuß Barbara, F.-Levis  
Rädler Beatrice, Feldkirch  
Schratz Michaela, Feldkirch  
Vogt Elke, F.-Levis  
Xander Andrea, F.-Tosters

26 (8)

7b Klasse

Buhri Edgar, F.-Tosters  
**Gätz Norbert, F.-Tosters**  
Kerber Christoph, Lech  
Linher Otto, Frastanz  
Mähr Elgar, Feldkirch  
Martinelli Arno F.-Altenstadt  
Matt Wolfgang, F.-Altenstadt  
Natter Markus, Göfis  
Wellinger Günter, F.-Tisis  
Breuß Marlies, Rankweil  
Breuß Sonja, F.-Gisingen ,  
Gantner Hannelore, Rankweil  
Grafl Monika, Klaus  
Grahammer Kathrin, Göfis  
Hopp Johanna-Xenia, F.-Nofels  
Knecht Eva, Rankweil  
Matt Doris, Rankweil  
Müller Helga, F.-Gisingen  
Ollmann Sylvia, Rankweil  
Prommer Helena, Mäder  
Prommer Sigrid, Mäder  
Wehinger Karin, F.-Altenstadt  
Ziegler Heidrun, F.-Tisis

n. G **23** (14)

Amann Christoph, Schnifis  
Anderson Per, Mauren, Liechtenstein  
Bösch Peter, Röthis  
Ferrari Helmut, F.-Levis  
Friebe Georg, Rankweil  
Graf Bernhard, F.-Nofels  
Mathis Eckhard, Hohenems  
Neyer Gebhard, Rankweil  
Zanier Gerhard, F.-Tosters  
Platzer Maria, F.-Tisis

r. G **10** (1)

8a Klasse

Alton Klemens, F.-Tosters  
Amann Christoph, Hohenems  
Blecha Wolfgang, Feldkirch  
**Blum Wolfgang, F.-Tisis**  
Breuss Andreas, F.-Nofels  
Futscher Gerold, F.-Tosters  
Haller Thomas, F.-Tisis  
Heinzle Josef, F.-Tisis  
Jussel Peter, F.-Levis  
Konrad Rainer, F.-Levis  
Mandl Georg, F.-Tisis  
Mittempergher Wolfgang, F.-Gisingen  
Mündle Bernhard, Satteins  
Schelling Martin, F.-Tosters

Allgäuer Monika, F.-Gisingen  
Breuss Rosemarie, F.-Nofels  
Dünser Margit, F.-Nofels  
Furtenbach Silvia, Feldkirch  
Gabrielli Christine, F.-Altenstadt  
Kessler Gabriele, F.-Levis  
Köb Susanne, F.-Tosters  
Marizzi Maria, F.-Tosters  
Pöder Gabriele, Sulz  
Tschol Barbara, Frastanz

**24** (10)



Maturaklasse 8a

Foto: Rainer Konrad

8b Klasse

**Breuß Werner, Rankweil**

Fend Klaus, Götzis

Fickl Stephan, Götzis

Hangartner Arnold, Altstätten, Schweiz

Kathan Harald, Götzis

Lerch Wolfgang, Götzis

Loacker Otto, Götzis

Marte Wilfried, Götzis

Mayer Martell, Zwischenwasser

Mayerhofer Herwig, F.-Gisingen

Sigl Christoph, St. Anton, Tirol

Winkler Thomas, Landeck, Tirol

Hartmann Maria, Frastanz

Loacker Annemarie, Götzis

Rederer Monika, F.-Tosters

Rein Ulrike, Frastanz

Riedmann Elfriede, Rankweil

Rohrbeck Angelika, F.-Altenstadt

Suppan Renate, F.-Altenstadt

Wurm Brigitte, Götzis

Sofranko Carole (a. o.), Ohio, USA

**20 (8) + 1 (1) a. o.**



Maturaklasse 8b  
mit Klassenvorstand Prof. Johannes Brüstle

8c Klasse

Fend Burkhard, Götzis  
Graber Markus, Feldkirch  
Grabher Reinhard, Rankweil  
Nachbaur Ulrich, F.-Gisingen

Bachmann Elisabeth, Röthis  
Bachmann Judith, Zwischenwasser  
Fußenegger Ingrun, Weiler  
Konrad Silvia, Schnifis  
Ludescher Beatrix, Klaus  
Nachbaur Elisabeth, F.-Gisingen  
Rohrer Johanna, Rankweil  
Salzmann Brigitte, Göfis

n. G **12** (8)

Beck Michael, F.-Tisis  
Bösch Wolfgang, Röthis  
**Dejako Ernst, F.-Tosters**  
Hupp Markus, F.-Tosters  
Lins Manfred, Frastanz  
Matt Peter, Rankweil  
Meusburger Edgar, Weiler  
Oehry Bernhard, Feldkirch  
Pschenitschnigg Ralf, Rankweil  
Rinderer Reinhard, Götzis  
Sandholzer Wolfgang, Altach  
Türtscher Johann, Sonntag  
Wagenknecht Jürgen, Sulz  
Allgäuer Elfriede, Feldkirch

r. G **14** (1)



Maturaklasse 8c

## Muttersprache der Schüler

deutsch	776	schwedisch	2
bulgarisch	1	serbokroatisch	1
englisch	3	slowakisch	1
italienisch	1	türkisch	3
norwegisch	2	ungarisch	2
rumänisch	1		

## Religion der Schüler

römisch-katholisch	742	neuapostolisch	1
evangelisch	42	islamisch	3
armenisch-gregorianisch	1	ohne religiöses Bekenntnis	3
griechisch-orthodox	1		

## Staatsangehörigkeit der Schüler

Österreich	751	Niederlande	1
Österreich - Liechtenstein	1	Norwegen	2
Österreich - Schweden	1	Pakistan	1
Österreich - USA	2	Schweiz	1
Bundesrep. Deutschland	21	Schweiz - Kanada	1
Italien	1	Türkei	3
Liechtenstein	4	USA	1
Jugoslawien	1	staatenlos	1

## Besuch von Freifächern und unverbindlichen Übungen

Werkerziehung-Mädchen (1. u. 3. Kl.)	25	Politische Bildung (7. u. 8. Kl.)	42
Kurzschrift (4. u. 5. Kl.)	132	Schach (1. bis 3. Kl.)	27
Russisch (6. bis 8. Kl.)	23	LÜ (Neigungsgruppe Fußball, 1. u. 2. Kl.)	30



## Wohnort der Schüler während des Schuljahres

Klassen	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Su.
Feldkirch-Stadt	6	8	4	6	2	—	3	5	34
Feldkirch-Altenstadt	14	5	7	7	1	3	4	6	47
Feldkirch-Bangs	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Feldkirch-Gisingen	17	6	14	12	3	5	2	5	64
Feldkirch-Levis	2	4	3	6	2	9	5	4	35
Feldkirch-Nofels	5	3	4	5	2	5	3	3	30
Feldkirch-Tisis	18	25	18	7	4	8	4	5	89
Feldkirch-Tosters	15	13	13	12	4	11	6	8	82
Summe Feldkirch	77	64	64	55	18	41	27	35	382
Heimschüler	—	1	—	2	—	—	1	1	5
Fahrschüler aus Richtung Bregenz	47	34	36	50	23	19	21	27	257
Bludenz	23	19	23	20	10	7	6	5	113
Göfis	8	1	5	—	1	1	2	1	19
Schaan - Buchs	2	2	4	2	2	2	2	1	17
Summe	157	121	132	129	54	70	59	71	793

# Geburtsjahrgang der Schüler

Jahrgang	1969	1968	1967	1966	1965	1964	1963	1962	1961	1960	Su.
1. Klasse	105	51	1								157
2. Klasse		81	36	4							121
3. Klasse			79	44	7	2					132
4. Klasse				68	54	7					129
5. Klasse					31	22	1				54
6. Klasse						40	23	7			70
7. Klasse							30	19	9	1	59
8. Klasse							1	42	25	3	71
Summe	105	132	116	116	92	71	55	68	34	4	793

# Das neue Schuljahr 1980/81

## Montag, den 8. September 1980

8.00 Uhr

Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen. Die genaue Einteilung jeder Teilprüfung der Wiederholungsprüfung (schriftliche und mündliche Prüfung) wird **eine Woche vorher** (1. September) an der Anschlagtafel bekanntgegeben. Die betreffenden Schüler mögen diese Einteilung zur Kenntnis nehmen.

## Dienstag, den 9. September 1980

8.00 Uhr

Fortsetzung der Wiederholungsprüfungen.

## Mittwoch, den 10. September 1980

8.00 Uhr

Versammlung der **Schüler der ersten Klassen** vor dem Gymnasium. Anschließend Eröffnungsgottesdienst für die katholischen Schüler der ersten Klassen in der Pfarrkirche Levis.

8.45 Uhr

Einweisung der Schüler der ersten Klassen in ihre Klassen und Einschreibung.

9.45 Uhr

Eröffnungskonferenz.

## Donnerstag, den 11. September 1980

8.00 Uhr

Versammlung der Schüler der 2. — 8. Klassen vor dem Gymnasium.

8.00 Uhr

Eröffnungsgottesdienst für die katholischen Schüler der **2. — 4. Klassen.**

8.00 Uhr

Einweisung der Schüler der 5. — 8. Klassen in ihre Klassen.

8.45 Uhr

Einweisung der Schüler der 2. — 4. Klassen in ihre Klassen

9.45 Uhr

Fortsetzung der Lehrerkonferenz.

Der Eröffnungsgottesdienst für die Schüler der 5. — 8. Klassen wird vom Religionsprofessor FI OStR Fußenegger rechtzeitig bekanntgegeben.

## Freitag, den 12. September 1980

8.00 Uhr

Unterrichtsbeginn nach dem provisorischen Stundenplan.

### Schulomnibusverkehr

Am Montag, Dienstag und Mittwoch verkehren keine Schulomnibusse.

Am Donnerstag verkehren die Schulomnibusse nur **zum** Gymnasium.

Ab Freitag normaler Schulomnibusverkehr.

BUNDESGYMNASIUM  
FELDKIRCH

ANHANG ZUM

JAHRESBERICHT 1979/80

# Ergebnis der Reifeprüfung im Haupttermin 1979/80

Von den 70 zur Reifeprüfung angetretenen Kandidaten erhielten

die Reife mit **Auszeichnung:**

8a Klasse

Jussel Peter  
Mandl Georg  
Marizzi Maria

8b Klasse

Hartmann Maria  
Rein Ulrike

8c Klasse

Konrad Silvia  
Ludescher Beatrix  
Meusbürger Edgar  
Oehry Bernhard  
Sandholzer Wolfgang  
Wagenknecht Jürgen

die Reife mit **gutem Erfolg:**

8a Klasse

Heinzle Josef  
Schelling Martin  
Allgäuer Monika

8b Klasse

Fickl Stephan  
Lerch Wolfgang  
Loacker Annemarie  
Rederer Monika  
Rohrbeck Angelika  
Wurm Brigitte

8c Klasse

Bachmann Elisabeth  
Bachmann Judith  
Fußnegger Ingrid  
Bösch Wolfgang

38 Kandidaten wurden für **reif** erklärt; 5 Prüflinge wurden auf den Herbsttermin,  
3 Prüflinge auf den Frühjahrstermin zurückgestellt.

# Vorzugsschüler und Klassenbeste

Klassenbeste sind **fett** gedruckt

1a

Vögel Stefan  
**Keckeis Daniela**  
**Müller Nina**  
Schneider Monika  
Nachbaur Imke

1b

Friedrichs Kurt  
**Stangl Thomas**  
Entner Andrea

1c

**Goldner Michael**  
Korndorf Heiko  
Lippay Sebastian  
Martin Volker  
Aistleitner Susanne  
van Ast Myriam  
Kornexl Ingrid  
Madlener Annette  
Waldmann Astrid

1d

Bale Reto  
**Engel Thomas**  
Konzett Walter  
Matt Wolfgang  
Winkler Peter  
King Brigitte  
Mozes Eva-Maria  
Schmid Barbara  
Zöhrer Manuela

1e

Ebenhoch Roland  
Loacker Stefan  
Meusburger Berthold  
**Spalt Andreas**  
Zettl Ralph

2a

**Arlanch Stefan**  
Doleschal Gregor  
Schmölz Paul  
Schurig Wolfram  
Yerit Kaan  
Häle Karin  
Plank Petra  
Steiner Bettina

2b

Mair Thomas  
**Selhofer Hannes**  
Bargetz Karin  
Gabriel Margit

2c

Gantner Florian  
Hensler Thomas  
**Peter Ingo**  
Greber Claudia  
Matt Sandra  
Mündle Christine

2d

Konzett Heinz  
Peschina Jürgen  
**Werle Stefan**  
Wieser Peter

3a

**Schwärzler Christoph**  
Lang Edda  
Lins Katharina  
Müller Christine

3b

**Gantner Joachim**  
**Goldner Peter**  
Lippay Georg  
Rohrer Bernhard  
**Scheyer Wolfgang**  
Klammer Maria

3c

Hartmann Frank  
Frick Gudrun  
Metzler Helene  
**Morscher Anja**  
Peschina Petra

3d  
Gögele Walter  
**Hummer Gerhard**  
Kühne Christian  
Par Clemens

4a  
Lerch Klaus  
Unterthurner Gerhard  
Alton Juliane  
**Getzner Monika**  
Vögel Gabriele

4b  
Engljähringer Klaudia  
**Morscher Birgit**  
**Staud Heike**  
Summer Silvia  
Wäger Uta

4c  
Jandl Herbert  
**Koch Bernhard**  
Kortschak Ernst  
Schwarzmann Jürgen  
Weingartner Wendelin

4d  
—

5a  
**Burtscher Magdalena**  
Goldner Martina  
Schnetzer Waltraud  
Strolz Barbara

5b  
Brandauer Michael  
Kopf Ulrich  
Mattivi Johannes  
**Wäger Gerhard**  
Welte Thomas  
Winkler Helmut

6a  
Brunner Reinhard  
Koch Wolfgang  
**Steiner Gebhard**

6b  
Winter Paul  
**Oberhuber Andrea**  
Pircher Maria  
Rohrer Elfriede  
Türtscher Thomas  
Wäger Dominik

7a  
**Vogt Elke**

7b  
**Neyer Gebhard**

8a  
Jussel Peter  
Mandl Georg  
Schelling Martin  
**Marizzi Maria**

8b  
Fickl Stephan  
Hartmann Maria  
**Rein Ulrike**

8c  
Bachmann Elisabeth  
**Konrad Silvia**  
Ludescher Beatrix  
Meusburger Edgar  
Oehry Bernhard  
Sandholzer Wolfgang  
Wagenknecht Jürgen

## Gesamtergebnis am Schluß des Schuljahres 1979/80

Klasse	Schülerzahl laut Katalog	ausge- schie- den	Schülerzahl am Schluß	ausgezeichnet geeignet	geeignet	nicht geeignet	Nachtrags- bzw. Wieder- holungsprfg.
1a	30 (13)	—	30 (13)	5 (4)	20 (7)	—	5 (2)
1b	32 (15)	—	32 (15)	3 (1)	28 (14)	—	1 (0)
1c	32 (12)	—	32 (12)	9 (5)	22 (7)	—	1 (0)
1d	33 (15)	—	33 (15)	9 (4)	22 (10)	—	2 (1)
1e	30 (0)	2 (0)	28 (0)	5 (0)	21 (0)	—	2 (0)
2a	34 (15)	—	34 (15)	8 (3)	22 (10)	—	4 (2)
2b	29 (12)	—	29 (12)	4 (2)	23 (9)	2 (1)	—
2c	31 (19)	1 (0)	30 (19)	6 (3)	20 (13)	1 (0)	3 (3)
2d	27 (0)	1 (0)	26 (0)	4 (0)	21 (0)	—	1 (0)
3a	33 (11)	—	33 (11)	4 (3)	25 (7)	1 (0)	3 (1)
3b	34 (13)	1 (0)	33 (13)	6 (1)	23 (10)	—	4 (2)
3c	34 (16)	3 (0)	31 (16)	5 (4)	23 (12)	—	3 (0)
3d	31 (0)	2 (0)	29 (0)	4 (0)	17 (0)	4 (0)	4 (0)



Klasse	Schülerzahl laut Katalog	ausge- schieden	Schülerzahl am Schluß	ausgezeichnet geeignet	geeignet	nicht geeignet	Nachtrags- bzw. Wieder- holungsprfg.
4a	35 (21)	—	35 (21)	5 (3)	28 (18)	—	2 (0)
4b	36 (21)	—	36 (21)	5 (5)	24 (11)	2 (2)	5 (3)
4c	29 (0)	—	29 (0)	5 (0)	17 (0)	1 (0)	6 (0)
4d	28 (0)	—	28 (0)	—	21 (0)	—	7 (0)
5a	26 (15)	—	26 (15)	4 (4)	19 (9)	—	3 (2)
5b	28 (4)	—	28 (4)	6 (0)	12 (3)	1 (0)	9 (1)
6a	35 (9)	2 (0)	33 (9)	3 (0)	25 (9)	—	5 (0)
6b	35 (14)	—	35 (14)	6 (3)	26 (10)	2 (1)	1 (0)
7a	26 (8)	—	26 (8)	1 (1)	20 (6)	—	5 (1)
7b	33 (15)	—	33 (15)	1 (0)	29 (13)	—	3 (2)
8a	24 (10)	—	24 (10)	4 (1)	20 (9)	—	—
8b	20 (8)	—	20 (8)	3 (2)	17 (6)	—	—
8c	26 (9)	—	26 (9)	7 (3)	19 (6)	—	—
Summe	791 (275)	12 (0)	779 (275)	122 (52)	564 (199)	14 (4)	79 (20)